

Berliner Börsen-Courier.

Abend-Ausgabe.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich 13 Mal.
Als besondere Beilage erscheint allwöchentlich die
„Verloosungliste“.

Redaction und Expedition: Zimmer-Strasse 40/41.

Abonnements-Preis: Vierteljährlich für Berlin excl. Bringerlohn
5 Mk. 50 Pf., für ganz Deutschland 7 Mk. 50 Pf.
Insertions-Gebühr: die viergespaltene Petitzeile 40 Pf.

No. 470.

Mittwoch, 16. September

1885.

Inhalt:

Telegraphische Depeschen.
Neueste Nachrichten.
Bundesrathssitzung.
Preussen und der Vatican.
Die Bewegung in Spanien.
Die Türkei und die Mächte.
Die neue Afghane Grenz.
Bestechungs-Affaire.
Gross Feuer.
Zum Börsensteuergesetz.
Internationale Münzconferenz.
Sprengt. Prioritäts-Obligations der Königl. Portugiesischen Eisenbahn-Compagnie.

Italienische Kreuzlöse.
Eisenbahn-Binnnahmen.
Altenburg-Zeitzer Eisenbahn.
Kaiser Ferdinands-Nordbahn.
Kaiser Ferdinands-Nordbahn.
Mährisch-Schlesische Centralbahn.
Iwanowrod-Dombrowa Eisenbahn.
Schweizerische Nordostbahn.
Gotthardbahn.
Türkisch-Serbische Bahnausschlüsse.
Serbische Bahnen.
Telegraphie-Gesellschaft des Türkischen Reiches.
Deutsche Handels- und Plantagen-Gesellschaft der Südsesels.

Schlesische Actien-Gesellschaft für Portland-Cementfabrikation zu Oppeln.
Potsdamer Strassenbau-Actien-Gesellschaft.
Münchener Kfzl.-Brauerel.
Ernst Klotzthal & Co.
Wiener Waggonfabrik-Gesellschaft.
Schiff- und Maschinenbau-Actien-Gesellschaft „Germania“.
Oesterreichische Alpine-Montan-Gesellschaft.
Braunschweigische Maschinenbau-Anstalt.
Dörschewitz-Kötmannsdorfer Braunkohlen-Industrie-Gesellschaft.
Vereinigte Chemische Fabriken zu Leopoldsdahl.
Actien-Gesellschaft.

Winter'sche Papierfabriken.
Actienbrauerei Augsburg, vorm. J. M. Vogtherr.
Von Amerikanischen Eisenmarkt.
Zum Zuckermarkt in Havana.
Import und Export der Vereinigten Staaten.
Ein neues Russisches Eisenbahngesetz.
Telegraphenkabel von Europa nach Westafrika.
Oesterreichische Gompapierfabrik.
Der Weberstrick in Oidham.
Münchener (München) Industriebank.
Petersburg (Börsenwoche).
New-York (Börsen- und Handelswoche).
Artikel.
Process Kaffier.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. October eröffnen wir das Abonnement für das IV. Quartal des Jahres 1885.
Der „Berliner Börsen-Courier“ wird in seinen allseitig anerkannten Bestrebungen, ein gutes Finanzblatt, ein zuverlässiger Führer auf dem Gebiete der Börse und des Handels und zugleich ein reichhaltiges, entschieden freisinniges, vielseitiges, politisches und feuilletonistisches Organ zu sein, fortfahren.

Abgesehen von seinem sonstigen Inhalt, dessen Reichhaltigkeit als bekannt vorausgesetzt ist, widmet der „Berliner Börsen-Courier“ seit einiger Zeit auch dem Productenmärkten eine besonders erhöhte Aufmerksamkeit. Desgleichen wird der Zucker-Industrie, der Eisenbranche, der Textil-Industrie etc. unter gleichzeitiger sorgfältiger Pflege der Berichterstattung über alle Zweige des Actienwesens und des Geldmarktes besondere Beachtung gewidmet.
Nach wie vor erscheint der „Börsen-Courier“ 13 Mal wöchentlich, auch Montags früh.
Um den zum 1. October neu hinzutretenden Abonnenten entgegenzukommen, erklären wir uns bereit, denselben schon jetzt, vom Tage der Abonnements-Anmeldung ab, sobald uns die Post-Quittung über das erfolgte dreimonatliche Abonnement übersandt wird, unsere Zeitung bis zum 1. October franco und gratis zugehen zu lassen.

Auch in Berlin wird den neu Abonnirenden vom Tage der Abonnements-Anmeldung ab der „Berliner Börsen-Courier“ bis zum 1. October gratis zugestellt.

Für den Preis von 7 M. 50 Pf. vierteljährlich ist derselbe auswärts durch alle Postanstalten, für den von 5. M. 50 Pf. excl. Bestellgeld durch die bekannten Zeitungs-Spediteure in Berlin zu beziehen.

Expedition des „Berliner Börsen-Courier“.

SW. Zimmer-Strasse 40/41.

Berlin, im September 1885.

Telegraphische Depeschen.

Siehe auch am Schlusse des Blattes.

Leipzig, 16. September. (W. T. B.) Im Landkreise ist der Gutsbesitzer Müllig in Lindenau (liberal) zum Landtags-Abgeordneten gewählt worden.
Chemnitz, 15. September, Abends. (W. T. B.) Landtagsersatzwahlen. Gewählt im 15. städtischen Wahlkreis (Glauchau, Lichtenstein-Gallenberg) der bisherige Vertreter Bankdirector Uhle in Glauchau (Deutschfries.), im 19. städtischen Wahlkreis (Annaberg, Buchholz etc.) Bürgermeister Voigt (nat.-lib.), im 23. städtischen Wahlkreis (Planen, Pausa, Kühltroff) der bisherige Vertreter, Handelskammer-Secretär Kirbach in Planen (liberal) mit 1479 gegen Kaden (Socialdem.), welcher 599 Stimmen erhielt, im 20. städtischen Wahlkreis (Johannsgorgenstadt), Schneberg, Eibenstock etc.) Stadtrath v. Trobra (cons.), im 24. städtischen Bezirk (Oelsnitz, Adorf etc.) Generaldirector Grahl in Drewen (Deutsch-Fries.).

Stuttgart, 16. September. (W. T. B.) Der König und die Königin sind hier eingetroffen. Der „Staats-Anzeiger“ schreibt, obwohl der König in den letzten Tagen in Friedrichshafen von einem fieberhaften Katarrh befallen war, wollte er sich doch nicht abhalten lassen, zu den bevorstehenden Festlichkeiten hierher zurückzukehren. Die Vorbereitungen zum Empfang des Kaisers sind im besten Gange. Der Fackelzug verspricht äusserst glänzend zu werden. Die Begeisterung unter der gesammten Bevölkerung ist jetzt schon eine sehr grosse.

Paris, 15. September, Abends. (W. T. B.) Nachrichten aus Saigon vom 15. d. melden, dass in Kambodja Ruhe herrschte. Mehrere tausend Christen sind in Folge des Massacres in Anam nach Saigon geflüchtet.

London, 16. September. (W. T. B.) Die „Times“ erfährt, Drummond Wolf habe es abgelehnt, bei der Britischen Regierung Erkundigungen über den Zeitpunkt der Räumung Egyptens einzuziehen. Obschon die Britische Regierung das Datum der Räumung jetzt noch nicht feststellen könne, dürfte sie doch sobald dies möglich werde, ihre Einwilligung zur Einsetzung einer Englisch-Türkischen Commission geben, um den Zeitpunkt und den Modus der Räumung festzustellen.

Kopenhagen, 16. September. (W. T. B.) Der Türkische Admiral Suleiman Pascha überreichte gestern dem Könige und dem Kronprinzen mit einem eigenhändigen Schreiben des Sultans die denselben verlebenden Ordens-Decorationen. An der darauf stattfindenden Tafel brachte der König den Toast auf den Sultan aus, welchen Suleiman Pascha daneben mit einem Toaste auf den König erwiderte. Suleiman Pascha erhielt das Grosskreuz des Dannebrogordens. — Der König von Griechenland reist heute Abend ab. — Der Prinz von Wales wird am Sonnabend den Grundstein zu einer hier zu erbauenden Englischen Kirche legen.

Kopenhagen, 16. September. (W. T. B.) Der Kaiser von Russland und Prinz Waldemar werden sich morgen früh zur Pirschjagd nach dem Gribswald begeben. — Dem Herzog von Chartres ist der höchste Dänische Orden, der Elefantorden, verliehen worden.

Warschau, 16. September. (W. T. B.) Die Betriebs-Einnahmen der Warschau-Wiener Bahn betrugen im Monat August c. 12,000 Rbl. mehr als in demselben Monat des Vorjahres.

Die Betriebs-Einnahmen der Warschau-Bromberger Bahn betrugen im Monat August c. 6000 Rbl. weniger als in demselben Monat des Vorjahres.

Paris, 16. September. (Privat-Depesche des „Berliner Börsen-Courier“.) Die Medio-Reports bei der hiesigen Liquidation betragen 2—1½ pCt. Die Tendenz der Börse ist eine feste, selbst für Spanien, die 56.62 bezahlt wurden. — Die Londoner Börse bleibt Sonnabend geschlossen.

Neueste Nachrichten

(Siehe auch in der I. Beilage.)

— Bundesrathssitzung. Der Bundesrath hielt am gestrigen Tage unter dem Vorsitz des Staatsministers, Staatssecretärs des Innern von Boetticher, seine erste Plenarsitzung nach der am 4. Juli d. J. erfolgten Vertagung ab. Der Vorsitzende gedachte zunächst des am 30. August d. J. zu Wildbad stattgehaltenen Ablebens des Königlich Württembergischen Generalleutnants und Militärbevollmächtigten, Bevollmächtigten zum Bundesrath von Faber du Faur und machte Mittheilung über die Ernennung von Bevollmächtigten zum Bundesrath, sowie die Bildung der Ausschüsse für das Landwehr und die Festungen und für das Seewesen. Sodann fand die Wahl der Ausschüsse für Zoll und Steuerwesen, für Handel und Verkehr, für Eisenbahnen, Post und Telegraphen, für Justizwesen, für Rechnungswesen, für Auswärtige Angelegenheiten, für Elsass-Lothringen, für die Verfassung und für die Geschäftsordnung statt. Von der Vorlage, betreffend den weiteren Fortgang der Ausarbeitung des Entwurfs eines bürgerlichen Gesetzbuchs, nahm die Versammlung Kenntniss, erklärte sich mit der bereits erfolgten Überweisung des Antrags Preussens, betreffend den Erlass polizeilicher Strafverordnungen zur Verhütung der Gefährdung militärischer Pulvertransporte, und des Antrags Badens betreffend den Verkehr mit Gegenständen, welche in Baden einer Uebergangs- oder Landessteuer unterliegen, an die zuständigen Ausschüsse einverstanden und beschloss, über den Entwurf einer Verordnung wegen Inkraftsetzung des Unfallversicherungsgesetzes in einer der nächsten Sitzungen Beschluss zu fassen, auch demnächst die durch das Ableben des Wirkl. Geh. Rath's von Nostiz-Wallwitz erforderlich gewordene Ersatzwahl eines Mitgliedes des Curatoriums der Reichsbank vorzunehmen. Die Angelegenheit betreffend die Erledigung einer Rathsstelle beim

Reichsgericht, wurde dem Ausschuss für Justizwesen überwiesen. Die Bildung von Berathungsausschüssen für die Privat-Eisenbahn- und Strassenbahn-Betriebe erfolgte nach den Anträgen der Ausschüsse und dem Entwurf der Ausführungsvorschriften, zu dem Gesetze betreffend die Erhebung von Reichsstempelabgaben, sowie den Bestimmungen über die Erhebung und Verrechnung der nach diesem Gesetze zu entrichtenden Abgaben, wurde ebenfalls in der von den Ausschüssen vorgeschlagenen Fassung die Zustimmung ertheilt. Nachdem noch von den Ausschüssen für Zoll- und Steuerwesen und für Rechnungswesen über die gemeinschaftlichen Einnahmen an Zöllen und Verbrauchssteuern Bericht erstattet worden war, wurde die Sitzung mit der Vorlegung von Eingaben verschiedenen Inhalts geschlossen.

— Preussen und der Vatican. Ueber London erhalten wir folgende Nachricht aus Rom, 13. September: Dr. von Schlözer, der Deutsche Gesandte beim heiligen Stuhl, wird gegen den 20. d. in Rom zurück erwartet. Diesmal dürfte constatirt werden, dass er der Ueberbringer eines Modus vivendi zwischen Preussen und dem Vatican ist, der schleunig die noch verbleibenden Elemente des langen Haders beseitigen wird (?). Auch kann gesagt werden, dass Dr. von Schlözer der Träger eines eigenhändigen Briefes des Kaisers Wilhelm an den Papst (?) ist, der, obwohl er keine der strittigen Punkte berührt, als der Vorläufer eines Religionsfriedens zwischen Deutschland und dem Vatican betrachtet werden darf. (Wir brauchen wohl kaum hinzuzufügen, wie wenig wir in der Lage sind, uns für die Richtigkeit dieser Meldung zu verbürgen. D. Red.)

Berlin, 16. September.

— Zum Börsensteuergesetz. Das Plenum des Bundesraths hat gestern die von den Ausschüssen festgestellten Ausführungsbestimmungen zum Börsensteuergesetz unverändert angenommen, und es ist nicht einmal ein Abänderungs-Antrag gestellt worden. Nachdem bekannt geworden war, dass diesen Ausführungsbestimmungen noch Instructionen folgen würden, welche zur Richtschnur für die gleichartige Anwendung des Gesetzes in den Deutschen Bundesstaaten dienen sollen, war ein anderes Resultat der Plenarberatungen über die Ausführungsbestimmungen, die, wie man weiss, lediglich formaler Natur sind, überhaupt nicht zu erwarten. Indess werden die vom Bundesrath zu erlassenden Instructionen allem Anschein nach erst in den letzten Tagen vor dem 1. October zur Feststellung gelangen können, denn nach seiner gestrigen Sitzung hat sich der Bundesrath auf längere Zeit vertagt, und erst in der nächsten Woche werden die Ausschüsse desselben zur Berathung jener Instructionen zusammentreten, und die Resultate dieser Beratungen bedürfen alsdann noch der

Genehmigung des Plenums. Es ist diese Verzögerung um deshalb für den Handelsstand recht fatal, weil bis zu dem Augenblicke, wo diese vom Bundesrath zu erlassenden Instructionen bekannt geworden sind, auch die Beratungen der Handelskammern und Corporationsvorstände über die praktische Durchführung des Gesetzes verlagert werden müssen, der diesen Beratungen ohne die Kenntniss der Interpretation, welche die Anwendung des Gesetzes regelt, die notwendigen Grundlagen fehlen. Das schliesst indess nicht aus, dass über einzelne Punkte schon jetzt eine Einigung erfolgt, und zu diesen Punkten, die, wie es scheint, für die Anwendung des Gesetzes von grundlegender Bedeutung sind, zählt vor allen Dingen die Entscheidung der Frage, wer die Steuer zu tragen hat, resp. in welcher Weise dieselbe auf die einzelnen Factoren des Geschäftslebens zu vertheilen ist. Wir haben schon gestern unsere Ansicht über diese Frage ausgesprochen, und wir kommen heute auf dieselbe zurück, weil es nicht fehlen kann, dass über eine so wichtige Angelegenheit verschiedene Meinungen in den Kreisen der Interessenten gehegt werden. Darüber ist freilich Alles einig, dass die für die Geschäftsvermittlung an die Makler gezahlte Courtage eine Verringerung, sei es aus welchem Grunde immer, nicht erfahren darf. Die Blüthe des Geschäfts, namentlich an der Berliner Fondsbörse, verdankt zwar zu einem Theil dem Umstände ihrer Entstehung, dass Berlin die Mittelpunkt eines grossen gewerblichen Landes bildet, und seit nunmehr fünfzehn Jahren auch der des mächtigen Deutschen Reiches geworden ist, dass sich also naturgemäss an der Berliner Börse die finanziellen Transactionen des ganzen Landes und zum Theil auch des Reiches concentriren; zum anderen Theil muss der Intelligenz, der unverdrossenen Arbeit und der Solidität der Leiter unserer grossen Bankgeschäfte und der unermüdeten Thätigkeit der zahlreichen mittleren und kleineren Bankfirmen unseres Platzes ein Verdienst an der grossartigen Entwicklung des Geschäfts unserer Börse zugeschrieben werden. Aber noch ein dritter Factor war auf diese Entwicklung von bestimmendem Einfluss, und zwar die Existenz zahlreicher leistungsfähiger Makler, denen sich, den Bedürfnissen des Geschäfts entsprechend, seit einem Jahrzehnt die Maklerbanken zugesellt haben, die der persönlichen Intelligenz und Thätigkeit zahlreicher Vermittler einen weitgehenden Spielraum durch die Capital-Association gewährten. Dadurch hat das Geschäft an der hiesigen Börse nicht nur eine ausserordentliche Expansionsfähigkeit gewonnen, sondern es erlangte auch eine Sicherheit, die andere Börsen schmerzlich entbehren und welche dem Umfang und der Solidität des hiesigen Geschäfts wesentlich zu statten kam. Die Aufgabe der Banken und Bankiers wurde dadurch bedeutend erleichtert; dieselben brauchten nicht mehr ängstlich jede Aufgabe zu prüfen, die ihnen von den Maklern gemacht wurde, sie verlangten diese Aufgaben von den Maklern nicht einmal, sondern diese selbst übernahmen die Bürgschaft für die betreffenden Geschäfte, und eine solche Bürgschaft war durch ihre eigene Stellung oder durch das Capital der Bank, die sie vertraten, vollkommen ausreichend. Die Leiter unserer Banken und Bankgeschäfte, dadurch wesentlich entlastet, konnten um so eher ihre Aufmerksamkeit der Entwicklung der auswärtigen Kundschaft und der Beurtheilung der Solvenz derselben zuwenden, als keine Sorge um die Platzverhältnisse sie von der Lösung dieser Aufgabe abzog. In all' den Krisen, welche das Europäische Bankgeschäft seit geraumer Zeit durchzumachen hatte, hat sich diese Organisation der Berliner Börse denn auch vollkommen bewährt. Während das Geschäft in Wien und Paris unter schweren Schlägen zu leiden hatte, und zahlreiche Verluste die Folge derselben waren, blieb unsere Börse von denselben völlig verschont. Darüber, dass Berlin dies der Solvenz seiner Makler und der Existenz der Maklerbanken verdankt, dürfte kaum ein Zweifel herrschen. Jede Kürzung der Vermittler-Courtage würde aber mit einem Schlage die Situation ändern, da nur die Aussicht auf nicht unerhebliche Gewinne, die das notwendige Aequivalent für die einzugehenden Risiken bilden, dem Maklerstande unserer Börse so zahlreiche und intelligente Kräfte zugeführt hat. Nun plant man freilich eine Erhöhung der Courtage, und die Makler in den Stand zu setzen, die neue Börsensteuer zu tragen; allein eine solche Erhöhung wäre für die geschäftliche Vermittlung ein Daneser-Geschenk, weil hohe Courtagen erfahrungsgemäss das Geschäft empfindlich stören, ihm die Elasticität rauben, deren es bedarf, und das Franco-Geschäft erschweren, wenn nicht unmöglich machen, das sich bei der eigenartigen Entwicklung des Börsengeschäfts als notwendig in allen Fällen herausgestellt hat, wo rapide Coursebewegungen ein schnelles Handeln der Makler zur Nothwendigkeit machen. Die neue Steuer wird von den Maklern zwar bezahlt werden müssen, allein ihre Rückerstattung liegt unseres Erachtens den Contractanten ob, welche ihrerseits ja in der Lage sind, dieselbe ihren Auftraggebern in Rechnung zu stellen. Wenn eine solche Feststellung auch im Interesse der Makler erfolgt, so darf nicht übersehen werden, dass ihr Effect doch der gesammten Geschäftsentwicklung zu statten kommen würde, und in hohem Grade geeignet erscheint, den Interessen aller Beteiligten in gleicher Weise Rechnung zu tragen.

— Lateinische Münz-Conferenz. Wie ein Telegramm aus Brüssel meldet, ist der für Anfang October beabsichtigte Wiederzusammentritt der Lateinischen Münz-Conferenz aufgegeben. Die Conferenz ist in der Hoffnung, dass es den Staaten der Lateinischen Münz-Union gelingen werde, eine Einigung auf

diplomatischem Wege herbeizuführen, bis auf Weiteres verlagt.

— Dreiprocentige Prioritäts-Obligationen der Königlich Portugiesischen Eisenbahn-Compagnie. In Ergänzung unserer telegraphischen Nachricht theilen wir noch mit, dass die 76,791 Stück dreiprocentigen Prioritäts-Obligationen der Königlich Portugiesischen Eisenbahn-Compagnie, welche der öffentlichen Subscription in Frankreich am 22. d. Mts., an den Kassen des „Crédit Industriel et Commercial“ zu Paris und der „Société Lyonnaise de Dépôt et de Comptes-Courants“ zu Lyon, zugeführt werden, al par binnen 75 Jahren, vom 1. Januar 1885 gerechnet, heimzahlbar sind und den Saldo der 1884 er Emission von 125,000 Obligationen bilden. Sie tragen 15 Frcs. netto pro anno, zahlbar jeweilig am 1. Januar und 1. Juli mit 7.50 Frcs. Der Emissionspreis ist 307.50 Frcs. mit Jouissance vom 1. Juli d. J., wovon 50 Frcs. bei der Subscription, ebenfalls 50 Frcs. bei der Repartition, 100 Frcs. bis spätestens 30. November d. J. und 107.50 Frcs. (abzüglich Halbjahrs-Coupon vom 1. Januar 1886 = 100 Frcs.) bis spätestens 15. Januar 1886 einzuzahlen sind. Die Subscribenten können zu jeder Epoche vollirren. Zeichner von vollirren Obligationen erhalten die Titres gegen Baarzahlung von 305 Frcs.

— Italienische Kreuzlose. Man schreibt uns aus Wien: In Ergänzung meiner letzten Mittheilung über die Emission der Loose der Italienischen Gesellschaft vom rothen Kreuz vernehme ich, dass die Syndikats-Einzahlung in den nächsten Tagen bei der Banca Generali in Rom stattfinden wird. Die Anglobank in Wien wird die Subscriptionsstelle für Oesterreich sein. Die Emission verzögerte sich so lange, weil man fortgesetzte Versuche machte, die Cotirungsbewilligung für Oesterreich-Ungarn zu erlangen, doch wurde das Consortium nun auch in letzter Instanz abgewiesen.

— Eisenbahn-Einnahmen. Die August-Einnahme der Berlin-Dresdener Eisenbahn-Gesellschaft, welche aus dem Güterverkehr 139,982 M., dem Personenverkehr 139,920 M. und aus der Rubrik „Sonstige Einnahmen“ 26,500 M., zusammen also 326,402 M. beträgt, weist beim Vergleich sowohl gegen die provisorisch, als definitiv ermittelten Ziffern des 1884er August-Ergebnisses ein ganz und gar dem Güterverkehr entstammendes Minus auf. Im ersten Falle stellt sich dasselbe auf 4674 M., im letzteren auf 13,872 M. Für die ersten fünf Monate des laufenden Betriebsjahres, welche der Gesellschaft ein Gesamt-Resultat von 1,560,040 M. lieferten, ergibt sich bei der Gegenüberstellung der provisorischen mit den definitiven Ziffern der Einnahme in der gleichen Periode des Betriebsjahres 1884/85 ein Plus von 26,833 M., während beim Vergleich von provisorisch gegen provisorisch dieses Mehr eine Erlöschung auf 71,208 M. erfährt. — Die Weimarer-Geraer Eisenbahn-Gesellschaft vereinbarte im August d. J. 97,834 M. gegen 101,639 M., welche das definitiv ermittelte Ergebnis, und 96,993 M., welche das provisorisch ausgeworfene Betriebs-Resultat des correspondirenden Monats im Vorjahre bilden. Beim Vergleich mit den erstgenannten Ziffern ergibt sich ein Einnahme-Ausfall von 3805 M., während gegen die provisorischen Ziffern sich ein kleines Mehr von 841 M. herausstellt. Die Einnahme der Gesellschaft vom 1. Januar bis 31. August d. J., welche sich auf 642,143 Mark beziffert, repräsentirt gegen das Definitivum der ersten acht Monate im Vorjahre ein Mehr von 19,685 M., welches Plus sich beim Vergleich gegen das Provisorium deselben Zeitraums auf 51,897 M. erhöht. — Das Betriebsresultat der Saalbahn im Monat August beziffert sich auf 102,846 M. Diese Einnahme repräsentirt gegen die definitiv ermittelten Ziffern des Erträgnisses im gleichen Monat 1884 einen Ausfall von 8393 M., beim Vergleich von provisorisch gegen provisorisch einen solchen von 9739 M. Für die Zeit vom 1. Januar bis 31. August d. J. vereinbarte die Gesellschaft 674,090 M., d. h. 4310 Mark mehr als die definitive Einnahme und 17,588 M. mehr, als die provisorisch ausgeworfene Einnahme in den ersten acht Monaten des Vorjahres sich bezifferte. — Die August-Einnahme der Werra-Eisenbahn-Gesellschaft, welche sich auf 273,681 Mark beziffert, ergibt beim Vergleich gegen das definitiv ermittelte Betriebs-Resultat des correspondirenden Monats im Vorjahre ein Minus im Betrage von 17,524 Mark. Für die ersten acht Monate des laufenden Jahres, welche der Gesellschaft insgesamt 1,851,533 Mark erbrachten, liegt gegen die, 2,258,736 Mark betragende Einnahme der ersten zwei Jahresdrittel in 1884 der erhebliche Minderertrag in Höhe von 407,203 Mark vor. — Die August-Einnahme der Aachen-Jülicher Eisenbahn-Gesellschaft, welche 85,181 M. beträgt, ergibt gegen das Ergebnis im Parallel-Monat des Vorjahres ein Mehr von 5716 M. Hierdurch steigert sich die Mehrerinnahme der Gesellschaft für die ersten acht Monate des laufenden Jahres, für welche ein Betriebs-Resultat im Betrage von 646,137 M. vorliegt, auf insgesamt 44,483 M. — Die Aachen-Mastrichter Eisenbahngesellschaft vereinbarte aus dem Kohlenverkauf der ihr gehörigen Grube Kirchrath im Monat Juli 29,224 M. (— 6584 M.) und im Monat August 25,190 M. (— 36 M.).

— Altenburg-Zeitzer Eisenbahn. Die Kohlenbewegung auf der Altenburg-Zeitzer Eisenbahn war auch im August c. aus dem Meuselwitzer Becken eine befriedigende. Der Versandt belief sich auf 5292 oder auf 618 Wagenladungen mehr als im gleichen Monat des Vorjahres. Vom 1. Januar bis Ende August wurden

42,666 oder 4698 Wagenladungen mehr verfrachtet als in demselben Zeitraum des Jahres 1884.

— Kaiser Ferdinands-Nordbahn. Die Direction der Kaiser Ferdinands-Nordbahn hat die detaillirten Beschlüsse über die Durchführung der finanziellen Operationen, zu welchen sie von der Generalversammlung ermächtigt ist, noch nicht gefasst. Die Berathung und Feststellung der näheren Modalitäten soll erfolgen, sobald die Concession erteilt sein wird. Nach den vorläufig bestehenden Intentionen der Direction dürften die finanziellen Operationen im Monate Januar in Angriff genommen werden. Die Nordbahn wird für Rechnung des einheitlichen Netzes 62.7 Millionen 4procentige Papier-Prioritäten emittiren und für den Bau von Localbahnen und den eventuellen Ankauf der Linie Westin-Weiskirchen eine besondere 4procentige Prioritäts-Anleihe im Nominalbetrage von 12.3 Millionen Gulden Papier aufnehmen. Von den 62.7 Millionen Gulden entfällt der grösste Theil auf das Erforderniss an neuem Capital, der Rest auf die Conversion der Papier-Prioritäten. Ferner soll den Besitzern der fünfprocentigen Silber-Prioritäten der Nordbahn im Betrage von 13.4 Millionen Gulden, sowie der fünfprocentigen Silber-Prioritäten der Mährisch-Schlesischen Nordbahn im Betrage von 23.7 Millionen Gulden die Conversion gegen vierprocentige Silber-Titres angeboten werden. Die Höhe der zu letzterem Zwecke bestimmten Anleihe ist noch nicht fixirt. Die Feststellung der Summe der Silber-Anleihe ist aber nach der „Pr.“ für die Berechnung des gesammten Amortisations-Planes von Wichtigkeit; da die Nordbahn das ganze Anlage-Capital derart tilgen wird, dass zuerst sämtliche Prioritäten und sodann die Action amortisirt werden, so muss vor allem die Annuität des gesammten Anlage-Capitals erhoben werden, um hiernach die Vertheilung vornehmen zu können. Nach einer oberflächlichen Berechnung dürfte für die Tilgung der Prioritäten ein Zeitraum von 37 bis 38 Jahren erforderlich sein, so dass die Action in den letzten 17, respective 16 Jahren der Concessionsdauer amortisirt würden.

— Kaiser Ferdinands-Nordbahn. Zum Behufe der Constitution des Verwaltungsraths der Kaiser Ferdinand-Nordbahn findet demnächst eine ausserordentliche Generalversammlung statt. Die derzeitige Direction, welche in einen Verwaltungsrath umgewandelt wird, fungirt jetzt noch auf Grund der alten Statuten, die durch die Beschlüsse der letzten Generalversammlung ausser Kraft getreten sind.

— Mährisch-Schlesische Centralbahn. Wie die „W. A. Ztg.“ erfährt, wird in den nächsten Tagen die ministerielle Entscheidung erfolgen, durch welche der letzte Rest der seiner Zeit durch die Unionbank erlegten Caution der Mährisch-Schlesischen Centralbahn freigegeben wird. Es handelt sich hierbei um einen Betrag von 30,000 fl. Die Regierung verweigerte anfangs die Herausgabe dieses Betrages mit dem Hinweise auf angeblich noch unerfüllte Bauverpflichtungen der Bahn, und waren die bezüglichen Verhandlungen überaus langwieriger Natur. Die Freigabe des Cautions-Betrages ist insofern von Belang, als die Situation der Gesellschaft dadurch in einem wichtigen Punkte geklärt wird und einer allfälligen Sanirung damit ein weiteres Hinderniss aus dem Wege geräumt ist.

— Iwanorod-Dombrower Eisenbahn. Aus Warschau wird der „Br. Ztg.“ unter'm 13. September er. geschrieben: Erst in diesen Tagen ist die Richtung endgiltig entschieden worden, in welcher der Anschluss der Iwanorod-Dombrower Bahn an das Preussische resp. Oesterreichische Netz erfolgen wird. Der Ausgangspunkt für beide Linien ist die Station Sosnowiec, von wo zuerst eine lange Linie nach Sosnowiec zur Preussischen Grenze abzweigen, während die andere nach Granica zur Oesterreichischen 4. West betragen wird.

— Schweizerische Nordostbahn. Eine am 14. d. M. abgehaltene zweite ausserordentliche Generalversammlung hat nunmehr den Antrag der Direction, betreffend die Übernahme der Linie Effretikon-Wetzikon-Hinwil, genehmigt. Die Nordostbahn erwirbt die genannte Eisenbahn für das der Effretikon-Hinwil-Gesellschaft vorgestreckte Darlehn von 1,100,000 Frcs. und die von der Nordostbahn gedeckten Betriebsfehlbeträge, die sich bis Ende 1884 auf 364,128 Frcs. belaufen.

— Gotthardbahn. Wie das „Luzerner Tagbl.“ berichtet, hat sich die Commission des Verwaltungsrathes der Gotthardbahn, welche seiner Zeit zur Prüfung der Directorialvorschläge betreffend Herstellung eines Verwaltungsgebäudes niedergesetzt wurde, für einen Neubau, und zwar auf dem Platz vor dem „Stadthof“ entschieden. Da dieser Platz der Stadtgemeinde gehört, so werden sich nächstens die Stadtbehörden und die Gemeindeversammlung mit der Angelegenheit zu beschäftigen haben.

— Türkisch-Serbische Bahnanschlüsse. Nach einer Belgrader Meldung haben sich der Director der Serbischen Staatseisenbahnen im Communications-Ministerium, Herr August Richter, und General-Inspector Petkovic nach Konstantinopel begeben, um mit der Pforte über die endgiltige Feststellung des Punktes für den Bau eines Grenzbahnhofs auf der Linie Nisch-Vranja zu unterhandeln, da eine rasche Erledigung dieser Frage im Interesse eines unbehinderten Fortschrittes der Arbeiten auf der Linie Vranja-Salonic dringend geboten erscheint.

— Serbische Bahnen. Man schreibt der „Pol. Corr.“ aus Belgrad, 13. September: Der Bau der Linie Nisch-Vranja macht ansehnliche Fortschritte. Der Unterbau ist fast ganz fertiggestellt, der Oberbau nähert sich der Vollendung. Der Gesellschaft

„für den Bau und Betrieb der serbischen Staats-eisenbahnen“ wurden für die im Monate Juli vollzogenen Arbeiten laut amtlicher Answeise 447,315 Dinar aus der Staatskasse angezahlt. — Auf der Linie Nisch-Pirov wird ebenfalls rüstig gearbeitet. Nachdem die Linie Nisch-Bela-Palanka, etwa 45 Kilometer lang, in definitiver Weise tracirt worden war, sind nun die Detailpläne von Communications-Ministerium approbirt worden. Die Arbeiten an den Ausschnitten bei Kilometer 18 und 29 sind in vollem Gange. Was die Bahnstrecke Lapowa-Kragujevatz betrifft, welche bekanntlich an ein einheimisches Consortium vergeben worden ist, so sind die dortselbst nöthigen Expropriationen vorgenommen und alle Vorbereitungen getroffen, um die Arbeiten in Angriff nehmen zu können. Auf den genannten Linien waren in den letzten Monaten durchschnittlich 1142 Arbeiter beschäftigt.

— **Tabaksregie-Gesellschaft des Türkischen Reihotes.** Im Inserattheil unserer heutigen Zeitung veröffentlichten wir die Einladung zur diesjährigen ordentlichen Generalversammlung der Actionäre der Türkischen Tabaksregie-Gesellschaft, die am 7. October in den Administrations-Bureaux zu Constantinopel stattfindet. Auf der Tagesordnung derselben befinden sich die statutenmäßigen Gegenstände. Wir verweisen in Uebrigen auf die betreffende Publication.

— **Deutsche Handels- und Plantagen-Gesellschaft der Südee-Inseln.** Unsere gestrige Mittheilung über die Generalversammlung der Deutschen Handels- und Plantagen-Gesellschaft der Südee-Inseln ergänzen wir durch nachstehenden, der „H. B. H.“ entnommenen Bericht: In der Generalversammlung der Deutschen Handels- und Plantagen-Gesellschaft der Südee-Inseln zu Hamburg wurde beschlossen, abgesehen von den üblichen Abschreibungen, den Reserven ausserordentlich durch einen Betrag von 24,100 M. zu dotiren. Von dem hiernach verbleibenden Reingewinn von rund 125,300 M. wurden die statutarischen 10 pCt. dem Reservefonds überwiesen, der Rest von 112,800 M. wurde zu einer Dividende von 4 pCt. an die Actionäre Litt. A verwendet, während der verbleibende Saldo von 12,800 M. auf neue Rechnung vorgetragen wurde. Von der 1881 aufgenommenen Hypothek-Anleihe sind bereits 240,000 M. getilgt. Aus der Abrechnung, welcher ein Text auch diesmal nicht beigegeben ist, geht hervor, dass sich die Verhältnisse des Unternehmens im abgelaufenen Geschäftsjahre wesentlich verbessert haben. Nicht nur ist die vorjährige Unterbilanz von 79,277 M. verschwunden, sondern es ist noch ein Reingewinn von 125,316 M. verblieben. Die Haupt-Agentur in Apia war am 31. December 1884 mit 2,373,768 M. belastet, gegen 1,937,439 M. Ende 1883.

— **Schlesische Actien-Gesellschaft für Portland-Cement-Fabrikation zu Oppeln.** Nachdem durch Beschluss des Königlichen Landgerichts zu Oppeln die Eintragung der Beschlüsse der ausserordentlichen Generalversammlung der Schlesischen Actien-Gesellschaft für Portland-Cement-Fabrikation vom 16. Juni d. J. in das Handelsregister abgelehnt worden ist, weil in derselben die Besitzer der Actien II. Emission vom 1. August 1884 nicht vertreten waren, werden behufs Erledigung der formellen Bedenken des Handelsregister zu Oppeln führenden Richters die sämtlichen Actionäre, also auch die Inhaber der Actien II. Emission vom 1. August 1884, zu einer ausserordentlichen Generalversammlung eingeladen, die für Dienstag, den 6. October cr., einberufen ist. Die Tagesordnung derselben ist gleichlautend mit der vom 16. Juni, und wir verweisen hinsichtlich aller Details auf die betreffende Publication im Inserattheil unser heutiger Zeitung.

— **Vereinigte chemische Fabriken zu Leopoldshall, Actiengesellschaft.** Die Mittheilung, dass die Dividende für die Actien der Vereinigten Chemischen Fabriken zu Leopoldshall auf nur 4 pCt. festgestellt worden ist, hat einen verstimmden Einfluss ausgeübt. Die Actien erlitten in Folge dessen heute einen mehrprocentigen Consrückgang. Uns scheint eine solche Bewegung in den sachlichen Verhältnissen nicht begründet zu sein. Die Gesellschaft hat, wie wir, unsere erste Meldung über die Dividendenfestsetzung ergänzend, mittheilen können, den Gewinn auf Schacht Ludwig II., der vor 216,000 M. betragen hat, zu Ergänzungsbauten, namentlich Bahnbauten verwendet, während in Zukunft der Gewinn aus diesem Schacht ebenfalls dem Erträgnis der Gesellschaft zu Statten kommen wird. Ausserdem ist in Erwägung zu ziehen, dass der Absatz von Chlorkali seit dem 1. Juli gestiegen ist und die Aussichten besonders für den Verkauf des Products nach Amerika eine erhebliche Erhöhung des diesjährigen Gewinns in Aussicht stellen. Allerdings konnten die seitdem erfolgten Abschlüsse noch nicht den Resultaten des Vorjahres zu Statten kommen.

— **Potsdamer Strassenbahn-Actien-Gesellschaft.** Die auf gestern Abend einberufene Versammlung von Actionären der Potsdamer Strassenbahn war spärlich besetzt, und insbesondere fehlte der Einberufer selbst, welcher sich per Depesche wegen plötzlicher Erkrankung entschuldigte. Ueber den in der Einladung angegebenen Zweck der Versammlung, Abschaffung der Condocture und Verminderung des Betriebes, äusserte sich der aus Potsdam gekommene Director der Bahn, Bauer, dahin, dass es nicht in der Macht der Actionäre liege, die Condocture zu beseitigen, indem hierzu die Zustimmung der städtischen Behörden, welche nach seiner Information nicht zu erlangen ist, notwendig sei. In Halle, wo nur 10 Pfennig-Touren vorkommen, sei es möglich, mit Kut-ehern allein zu fahren, in Potsdam dagegen, wo Strecken von

10, 15 und 20 Pfennigen vorkommen, und ausserdem mehrfach aus einem Wagen in den anderen übergestiegen wird, gestaltet sich der Betrieb viel zu complicirt. Der Kutscher reiche bei bestem Willen hier nicht zum Incasso aus, Unterschlagungen im grössten Masse tauchen sich und Thier geöffnet. Welche Einschränkung des Betriebes vom Einberufer gewünscht werde, sei unbekannt, jedenfalls wird schon seit Jahren mit Abnahme des Verkehrs in den Wintermonaten der Betrieb entsprechend verringert. Die Versammlung erklärte sich mit diesen Ausführungen durchaus einverstanden und wünschte nur, dass die Behörden recht bald die Fortsetzung des Geleises über die lange Brücke zum Anschluss an den Bahnhof, welche bis jetzt aus nicht stichhaltigen Gründen verweigert wird, ertheilen möchten.

— **Münchener Kindbrauerei.** In Ergänzung unseres heutigen Telegramms, welches meldete, dass in dem mit Ende August abgeschlossen Betriebsjahre ein Bruttogewinn von 145,000 M. erzielt wurde, wird uns aus München berichtet, dass die vorhandenen Eisvorräthe nach Beschluss der General-Versammlung im Jahre 1883 nicht zur Aufnahme in die Bilanz gelangten. Wenngleich dieses Resultat als ein sehr befriedigendes zu bezeichnen ist, dürften die Actionäre auch in diesem Jahre keine oder nur eine geringe Dividende erhoffen. Für 1883 und 1884 wurde keine Dividende vertheilt, da in diesen Jahren das Unternehmen mit Unterbilanzen gearbeitet hat. Im Jahre 1883 betrug der Brutto-Gewinn 672,857 Mark, die, weil zu Abschreibungen ungenügend, auf's nächste Jahr vorgetragen wurden, das gleichfalls nur einen Gewinn von 10,048,40 M. Brutto ergab; in beiden Jahren wurden somit zusammen 16,776,97 M. erzielt. Es wurde beschlossen, hiervon 16,099,80 M. auf Inventar-Conto 4 pCt. — anstatt der üblichen 8 pCt. — abzuschreiben, wogegen die anderen Conten abermals leer ausgingen.

— **Ernst Steinhilf.** Im jugendlichen Alter von 37 Jahren starb heute hieselbst Herr Ernst Steinhilf, Director der Mitteldutschen Creditbank, Filiale Berlin, eine durch seine Intelligenz, seine Thätigkeit und sein bescheidenes Wesen in weiten Kreisen geachtete und beliebte Persönlichkeit. Herr Steinhilf war seit Monaten durch ein leider unheilbares Leiden der Ausübung seines Berufes entzogen, und die Versuche der Aerzte, die Krankheit zu mildern, hatte keinen Erfolg. Der letzte Versuch, den Geheimrath Professor Bergmann durch eine Operation gestern gemacht hat, die im Uebrigen an und für sich glücklich von statten ging, beschleunigte nur den Eintritt der Krisis, die freilich als eine Erlösung von schweren Leiden bezeichnet werden muss. Den Verstorbenen überlebt sein sechsundachtzigjähriger Vater, der Geheimrath Dr. Steinhilf.

Fortsetzung in der I. Beilage.

Producten-Börse.

Die niedrigen New-Yorker Preisnotirungen haben im Verein mit den schwächeren Pariser Berichten unsere Platzspeculation wieder zu weiteren Abgaben ermutigt. Da auch die Visible supply Amerikas heute abermals höher und zwar für Weizen mit 42,200,000 Bushels und für Mais mit 7,200,000 Bushels gemeldet wurde, so hatte unsere Baissepartei anfangs der Börse leichtes Spiel und setzte die Preise für Weizen und Roggen flott 1/2 Mark herunter. Unterstützt wurde diese Strömung noch von grösseren Terminzusagen für Wiener Rechnung und den infolge des prächtigen Entwetters eingelaufenen Realisations-Ordres aus der Provinz. Im Verlaufe des Verkehrs befestigte sich aber die Gesamt-Tendenz wieder beträchtlich, einmal, weil die Baisiers dann als Käufer für vordere Sichten im Markte waren dann aber auch, weil die Nachfrage nach schwerem Russischem Weizen und Roggen seitens des Consums constant wächst. Von der Elbe lagen Gebote auf umfangreiche Partien schwimmender Waare via Hamburg vor, und vom hiesigen Lager sind für Rechnung der Mühlen einige grössere Quanten genommen worden. Es macht sich übrigens immer mehr und mehr bemerkbar, dass schwere, feine Sorten hier nur relativ wenig am Lager sind und das Gros des hiesigen Lagers sich aus leichtem, für den Consum kaum verwertbarem, zum grossen Theil sogar uncontractlichem Material zusammensetzt. Dieser Umstand und die anomalen billigen Preise werden, wenn die Baisse einmal ihr Blanco-Engagements glattstellen will, aller Voraussicht nach von eminenter Bedeutung sein müssen. Sicher interessant würde es sein, einmal constatiren zu können, aus welchen Qualitäten unser hiesiges Riesenlager eigentlich besteht. Die Mattigkeit des Weizenmarktes blieb nicht ohne Einfluss auf die Preisbestimmung für Hafer; doch fand in diesem Artikel heute nur ein sehr geringes Geschäft statt. Rüböl lag fast unverändert, und Spiritus war auf Schlessische und Böhmisches Terminzusagen entschieden matt. Erst ganz am Schluss befestigte sich auch dieser Artikel wieder etwas. Constatiren wollen noch, dass sich selbst die bekannten „älteste“ Leute an der Börse nicht erinnern können, Loco-Spiritus, wie heute, noch unter 40 Mark gelandet zu haben.

Weizen loco 10-10 M., 1. September — bz., 1. September-October 124 bez., 1. October-November 154 1/2 bis 154-154 1/2 bez., 1. November-December 1-7-156 1/2-156 1/2 bez., 1. April-Mai 167-169 1/2-167 bez., 1. Mai-Juni — bez. Gekündigt 2000 Ctr. Kana-Preis 154 M.
Roggen loco 12-138 M., 1. September 122-137 bis 132 1/2-138 bez., 1. September-October 162 1 1/2-132 1/2-

bez., 1. October-November 134 1/2-135-134 1/2-135 1/2 bez., 1. November-December 137-138-137-138 bez., 1. April-Mai 144 1/2-145 bez. Gekündigt 38,000 Ctr. Künd-Preis 13 1/2 M.
Hafer loco 125-160 M. Ost- und Westpr. 131-145, Pommerscher, Ockermärkischer u. Mecklenb 133-145, Senles. und Böhm. 134-145, feiner Schlessischer, Mährischer und Böhmischer 146-155, Russischer 127-131 ab Bahn bez., 1. September — M., 1. Sept.-Oct. — M., 1. October-November 127 1/2 bez., 1. November-December 129-128 1/2 bez., pr. April-Mai 124 1/2 bis 124 1/2 bez. Gekündigt 5000 Ctr. Künd-Preis 126 M.
Gerste loco 114-170 M.
Mais loco 114-119 M., 1. September — bz., 1. September-October 113 M., 1. October-November 113 M., 1. Novbr.-December 113 M., pr. April-Mai 112 M. Gekündigt — Ctr. Künd-Preis — M.
Karto f. f. mehl loco — M., 1. Septbr. — M., 1. Septbr.-Octbr. 17,80 M., 1. Octbr.-Novbr. 17,70 M., 1. Novbr.-Decbr. 17,70 M., pr. Decbr.-Jan. — M., 1. April-Mai 17,50 bez. und Gd. Gekündigt — Ctr. Künd-Preis — M.
Karto f. f. mehl loco — M., 1. Septbr. — M., 1. Septbr.-Octbr. 17,80 M., 1. Octbr.-Novbr. 17,70 M., 1. Novbr.-Decbr. 17,70 M., pr. Decbr.-Jan. — M., 1. April-Mai 17,50 bez. und Gd. Gekündigt — Ctr. Künd-Preis — M.
Troekene Kartoffelstärke loco — M., pr. Septbr. — M., pr. Septbr.-Octbr. 17,80 M., pr. Octbr.-Novbr. 17,70 M., pr. Novbr.-Decbr. 17,70 M., pr. April-Mai 17,50 bez. und Gd. Gekündigt — Ctr. Künd-Preis — M.
Feuchte Kartoffelstärke loco — M., 1. Septbr.-Octbr. — M., 1. Octbr.-Novbr. 9 M.
Erbsen loco 1000 Kilogr. Futterwaare 183-147 M., Kochwaare 150-205 M.
Weizen mehl. No. 0 22,50-20,50 M., No. 0 20,50-19,75 M.
Roggen mehl. No. 0 20,00-18,75 bez., No. 0 u. 1 18,50-17,50 bez., 1. Marken 20 M., 1. September 18,25-18,30 bez., 1. September-October 18,25-18,30 bez., 1. October-November 18,25-18,30 bez., 1. November-December 18,60-18,65 bez., pr. December-Januar 18,65 bis 18,50 bez., 1. April-Mai 19,25-19,30 bez. Gek. — Ctr. Künd-Preis — M.
Oel saaten. Winter-Raps — M., Winter-Rüben — M.
Rüböl loco ohne Fass 44,7 M., mit Fass — bez., 1. September — M., 1. September-October 45,1-45 bez., 1. October-November 45,4 bez., 1. November-December 45,9 M., 1. Januar-Februar — bez., pr. April-Mai 47,7 bez., 1. Mai-Juni 48 bez. Gek. 1800 Ctr. Künd-Preis 45,1 M.
Leinöl loco 62 M.
Petroleum loco — M., 1. September 23,5 M., 1. September-October 23,5 M., 1. October-November — M. Gek. — Ctr. Künd-Pr. — M.
Spiritus loco ohne Fass 41,7-41,6 bez., 1. September 41,1-40,9 bez., 1. September-October 41,1-40,9 bez., 1. October-November 41-40,7-40,8 bez., 1. November-December 40,8-40,3-40,4 bez., 1. December-Januar — bez., 1. April-Mai 42-41,5-41,8 bez., 1. Mai-Juni 42,3-41,8-42 bez. Gek. 80,000 Liter. Künd-Preis 41 M.

Auswärtige Börsen.

Magdeburg, 16. September. (W. T. B.)
Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96 pCt. 26,10 M., Kornzucker, excl. 88° Rendem. 24,60 M., NACH-producte, excl. 75° Rendem. 21,70 M. Raffineriewaare schwächer, Exportwaare niedriger. — Gemischte Raffinade, mit Fass 30,75 M., gem. Melis I, mit Fass 30,00 M. Unverändert.
Stettin, 16. September, Nachmitt. 1 Uhr (W. T. B.)
Getreidemarkt. Weizen flau, loco 148,00 bis 158,00, per Septemb.-October 155,00, per April-Mai 166,50. Roggen flau, loco 126—129, per Septemb.-October 130,50, per April-Mai 142,00. Rüböl matt, per Septemb.-October 45,50, per April-Mai 47,70. Spiritus flau, loco 41,10, per Septemb.-October 40,40, per November-December 40,10, per April-Mai 41,40. Petroleum loco alte Usance 20% Tara Cassa 1/2 7,55.
Breslau, 16. September, Nachm. (W. T. B.)
Getreidemarkt. Spiritus 100 Liter 100% per Septemb.-October 39,70, per November-December 39,50, per April-Mai 40,60. Weizen per September 151,00. Roggen per Sept.-Octbr. 133,00, per Novbr.-Decbr. 124,50, per April-Mai 141,00. Rüböl per Septemb.-October 46,50, per October-November 46,00, per April Mai 47,50. Zink: Unverändert. — Wetter: Schön.
Posen, 16. September. (W. T. B.)
Spiritus loco ohne Fass 40,80, per September 40,60, per October 40,00, per November-December 39,00, per April-Mai 40,50. Gekündigt: — Liter. Stimmung: Flau.
Fest, 16. September, Vormittags 11 Uhr. (W. T. B.)
Productenmarkt. Weizen loco fest, per Herbst 7,18 Gd., 7,20 Br., per Frühjahr 7,33 Gd., 7,90 Br. Hafer per Herbst — Gd., — Br., per Frühjahr 6,22 Gd., 6,24 Br. Mais per Mai-Juni 5,44 Gd., 5,45 Br. Kohlrap per September 10%—10%. Wetter Schön.
Amsterdam, 16. September. (W. T. B.)
Die heute von der Niederländischen Handelsgesellschaft abgehaltene Caffee-Auction eröffnete für No. 1 zu 29% a 30, No. 2 30 a 30%, No. 5 24% a 25%, No. 9 26 a 26%, No. 13 24% a 24%, No. 14 23% a 23%, No. 18 44% a 44%, No. 2) 25% a 26, No. 1 26 a 26%.
London, 15. September, Abends. (W. T. B.)
Wollauction. Preise unverändert.
Hull, 15. September (W. T. B.)
Getreidemarkt. Fremder Weizen fest. — Wetter: Schön.
New-York, 15. September. (W. T. B.)
Visible Supply an Weizen 42,200,000 Bushel, do. do. an Mais 7,200,000 Bushel.
New-York, 15. September, Abends 6 Uhr. (W. T. B.)
Waarenbericht. Baumwolle in New-York 10%, do. in New-Orleans 9%, Raff. Petroleum 70% Abel Test in New-York 8% G., do. in Philadelphia 8% G., rohes Petroleum in New-York 7% do. Pipe line Certificates — D. 9% C. Mehl 8 D. 75 C. Rother Winterweizen loco — D. 93 C., pr. Septbr. nominell, pr. Octbr. — D. 94 C., per November — D. 95% C. Mais (New) 50. Zucker (Fair refining Muscovades) 5,30. Caffee (fair Rio-) 8,30. Schmalz (Wileox) 6,70, do. Fairbacks 6,75, do. Rohle u. Brothrs 6,60. Speck 6%. Getreidefracht 5%

Janal-Liste.

Brandenburg, 15. September. Am 14. September passirten: Schiffer Hartmann von Berlin nach Magdeburg an Feder 1600 Ctr. Kleie, Kohlöffel von Berlin nach Magdeburg an Feder 1600 Ctr. Mehl. Ruthenberg von Magdeburg nach Berlin an Jacoby 1800 Ctr. Weizen. Camenz von Magdeburg nach Berlin an Jacoby 1000 Ctr. Weizen. Greve von Stettin nach Wallwitzhafen per Ordre 2500 Ctr. Weizen. Oeschig von Berlin nach Hamburg per Ordre 50 Fass Spirit. Ebel von Berlin nach Hamburg per Ordre 100 Fass Spirit. Am 15. September passirten: Schiffer Brodowsky von Hamburg nach Berlin an Neufeld 1800 Ctr. Roggen.

Eberswalde, 15. September. Am 15. September passirten: Schiffer Brendel von Breslau nach Berlin an Jernhard & Striemer 1000 Ctr. Mehl. Lindner von Bromberg nach Berlin an S. Charnack 1700 Ctr. Mehl. Ernst von Bromberg nach Berlin an S. Charnack 1800 Ctr. Mehl. Krüger von Bromberg nach Berlin an P. Knoblauch 1600 Ctr. Roggen. Trezinsky von Bromberg nach Berlin an Kemper & Sulzer 1900 Ctr. Roggen. Riemer von Bromberg nach Berlin an Kemper & Sulzer 1900 Ctr. Roggen. Marlmann von Samotsechin nach Berlin an Kemper & Sulzer 1951 Ctr. Roggen. Frohloff von Nakiel nach Berlin per Ordre 1574 Ctr. Roggen. Krüger von Nakiel nach Berlin per Ordre 1600 Ctr. Roggen. Sommerfeld von Stettin nach Berlin an M. Neufeld & Co. 2500 Ctr. Roggen. Derlin von Stettin nach Berlin an M. Neufeld & Co. 2400 Ctr. Roggen. Singert von Stettin nach Berlin an Simon M. Nauenberg 2660 Ctr. Roggen. Müller von Stettin nach Berlin an Simon M. Nauenberg 2725 Ctr. Roggen. Berndt von Stettin nach Berlin an F. W. Schütt 2400 Ctr. Roggen. Hilliges von Stettin nach Berlin an Herm. Jacoby 2400 Ctr. Roggen. Bahns von Stettin nach Berlin an Herm. Jacoby 2325 Ctr. Roggen. Kaul von Stettin nach Berlin an Herm. Jacoby 2300 Ctr. Roggen. Hankenberg von Stettin nach Berlin an Herm. Jacoby 2574 Ctr. Roggen. Vierrath von Stettin nach Berlin an Gebr. Sobornheim 2228 Ctr. Roggen. Berndt von Stettin nach Berlin an Kaul & Haberland 2000 Ctr. Hafer. Retzlaff von Stettin nach Berlin an Produce- und Handelsbank 2240 Ctr. Raps. Freiwald von Stettin nach Berlin an Producent- und Handelsbank 2370 Ctr. Raps. Meyer von Bromberg nach Wallwitzhafen per Ordre 1700 Ctr. Weizen. Jähnisch von Küstrin nach Hamburg per Ordre 2000 Ctr. Gerste.

Producten-Märkte.

New-York, 3. September. (Originalbericht von Siegr. Gruner u. Co. in New-York, mitgetheilt von Oswald Grosser, Berlin.) Weizen: Anfangs der Woche wurde noch mehr Weizen für ungesund erklärt und da dies natürlich sehr starke September-Kündigungen befürchtete liess, hatte es einen weiteren Preisdruck zur Folge. Der niedrigste Preis wurde am ersten Tage dieses Monats notirt und waren wir alsdann 2½ c tiefer als heute vor 8 Tagen. Die Kündigungen waren ziemlich beträchtlich gewesen, doch nachdem sie die Runde gemacht hatten und in die Hände der Waareneigner zurückgekommen waren, setzte eine Reaction ein. Die Aavance gestern betrug 1½ c, wovon ½ c heute eingelöst wurde. Die kleine Besserung hatte etwas überrascht, und war durch schlankere Käufe seitens der Englischen Exporthäuser verursacht worden, welche durch das Wetter in England veranlasst worden sein sollten. Nörröse Baissiers trugen in solchen Momenten natürlich dazu bei, die Preise zu heben. — Während hier die September-Kündigungen ziemlich stark waren, waren sie in Chicago dagegen nur sehr klein. Es haben daselbst kürzlich sehr starke Fracht-Engagements stattgefunden, und während die „Bulls“ aussprechen, dass der zu exportirende Weizen auf Ordres von Europa gekauft wurde, behaupten dagegen die Bears, dass einige der grösseren Hausiers hier selbst sich zusammengethan haben, um unsere Vorräthe dadurch zu erleichtern, dass sie ein Quatum für ihre eigene Rechnung nach ausserhalb verladen wollen. Im New-Yorker Markt war die Exportfrage zu keiner Zeit während der Berichtswoche irgendwie ins Gewicht fallend, und so weit wir auch aus unseren Nachrichten von auswärts ersehen können, würde die Behauptung der „Bears“ mehr Wahrscheinlichkeit für sich haben, als die der „Bulls“. Die Weizenzufuhren blieben mässig, und hören wir beständig, dass die Farmer bei heutigen Preisen ihr Korn nicht ins Markt senden wollen. Dennoch konnte die andernde Vermehrung unserer Visible Supply nicht verhindert werden, und während wir die extremen Ansichten einiger unserer Bears nicht theilen können, müssen wir doch sagen, dass wir nicht absehen können, wo eine dauernde Besserung herkommen soll, so lange uns Europa nicht durch eine bessere Nachfrage entgegenkommt. Wir laboriren immer noch an unserer vorjährigen grossen Ernte, und scheint es, dass die daraus resultirende Depression noch nicht ihr Ende erreicht hat. Die Aufstellung der Europäischen Weizenerten seitens des Wiener Saatenmarktes, die uns gekandelt wurde, hat hier unzweifelhaft einen tiefen Eindruck gemacht, und conservative Leute stimmen hier darin überein, dass man aus einer so viel kleineren diesjährigen Ernte bei uns deshalb noch auf keine höheren Preise schliessen dürfte. Der Mehlmarkt richtet sich gänzlich nach dem Weizenmarkt, da das Geschäft zu klein bleibt, um sich von dem Einfluss des letzteren losmachen zu können. Die Production der Mühlen in Minneapolis belief sich für die vergangene Woche auf 70,600 Barrels gegen 104,700 Barrels für die gleiche Woche im vergangenen Jahr.

Eisenbahn-Einnahmen.

— Pfälzische Eisenbahn. Einnahme pro August c. 1,373,287 M. (+ 25,567 M.). Bis ultimo August c. 4,985,947 M. (+ 400,923).
— Aachen-Maschericher Eisenbahn. Einnahme aus dem Kohlenverkauf der Grube Kirchroth pro Juli c. 29,224 M. (— 6584 M.). Einnahme pro August c. 25,190 M. (— 38 M.).

Generalversammlungen.

— Schlesische Actien-Gesellschaft für Portland-Cement-Fabrikation zu Oppeln. Ausserordentliche Generalversammlung am 6. October c. in Oppeln. (Siehe Ins.)

Auszahlungen.

— Schlossbrauerei Oranienburg. Die am 1. October fälligen Zins-Coupons der Partial-Obligationen werden von jetzt ab in Berlin bei Friedmann u. Kaiser eingelöst. (Siehe Inserat.)

Submissionen.

— Königlich Sächsische Staatseisenbahnen in Dresden. Ausgeschrieben wird die Lieferung von: 30,000 Stück kiefernen, 2½ Meter langen Eisenbahnquerschwellen für Vollbahnen nach Bahnhof Lebnau, 130,000 Stück dergleichen nach Bahnhof Niederau, 70,000 Stück kiefernen, 2,3 Meter langen dergleichen für Nebenbahnen nach Bahnhof Falkenstein und 49,650 Hk. Mtr. kiefernen Weichenschwellen von verschiedenen Längen für Vollbahn nach Bahnhof Niederau in der Zeit vom Februar bis Ende Juli 1886, ferner 7031,45 Hk. Mtr. Schwellen und 57,788,50 Hk. Mtr. Stollen, Unterlagen, Pfosten und Latzen in verschiedenen Längen und Stärken für eiserne Brücken ebendahin in der Zeit vom Februar bis Ende April 1886. Die Angebote, für jede Materialsorte einzeln gültig, sind mit der Aufschrift: „Angebot auf Bahnschwellen bezw. Brückenschwellen“ bis 25. September, Vormittags 10½ Uhr, an die Königliche General-Direction der Staatseisenbahnen einzureichen.

— Reichseisenbahnen in Elsass-Lothringen. Oeffentliche Verdingung der Anlieferung nachverzeihter Oberbau-Materialien, und zwar: A. Eisenbahn-schienen aus Flussstahl, 204,000 laufende Meter (745 Tonnen), einschleife in 5 Loose: Loos I, II und III je 50,000 Hk. Mtr. (je 1845 To.), Loos IV 40,000 Hk. Mtr. (1476 To.), Loos V 14,000 Hk. Mtr. (415 To.). B. Laschen und Schienenbefestigungs-Materialien (Kleinsachen) aus Flusseseisen. 21,000 Stück äussere Seitenlaschen (190,512 kg), in zwei Loosen zu je 10,500 Stück (je 95,256 kg), 123,000 Stück Klemmplatten zu den Schienenbefestigungsbolzen (12,516 kg), 19,000 Stück Unterlagsplatten (70,559 kg), 400,000 Stück einfache Deckplatten (94,800 kg), in zwei Loosen mit je 200,000 Stück (je 47,40 kg). C. Schienenbefestigungs-Materialien aus Schweisseisen. 40,000 Stück Laschenbolzen mit Muttern (17,400 kg), 85,000 Stück Laschenbolzen mit Muttern (62,730 kg), 62,000 Paar Schlussstücke (16,54 kg), 123,000 Stück Bolzen mit Muttern zur Befestigung der Schienen auf den eisernen Querschwellen (44,403 kg), 200,000 Stück galvanisirte Triefelns (68,000 kg), 400,000 Stück Schienenbefestigungsbolzen mit Muttern (14,800 Kilogr.) in zwei Loosen mit je 200,000 Stück (72,400 kg), 400,000 Stück Unterlagsbleche zu den Schienenbefestigungsbolzen (16,800 kg). D. Eiserne Querschwellen aus Flusseseisen oder Schweisseisen: 28,000 laufende Meter (80 To.) in zwei Loosen mit je 14,000 laufende Meter (je 40 To.). 2) Eisene Querschwellen von je 2,4 Meter Länge: a) 18,000 Stück Profil XI aus Flusseseisen oder Schweisseisen (900 b. zw. 995 To.) in zwei Loosen: Loos I 10,000 Stück (500 b. zw. 533 To.), Loos II 8,000 Stück (400 bzw. 442 To.). b) 28,000 Stück Profil Haarmann aus Flusseseisen (1838 To.) in drei Loosen: Loos I und II je 10,000 Stück (je 485 To.), Loos III 8,000 Stück (385 To.). c) 13,000 Stück Profil Hoerde (6.0 To.) findet Freitag, den 2. October d. J., Vormittags 11 Uhr, in dem Verwaltungsgebäude der Kaiserlichen General-Direction in Strassburg i. E. statt.

— Königl. Eisenbahn-Direction (Sächsisch) in Köln. Die Lieferung von 40,000 Stück rohen eichenen oder imprägnirten kiefernen oder buchenen Eisenbahnschwellen für die Neubautrecken Pülm — Bleifeld (24,000 Stück) und Ahrtweller — Altenahr (16,000 Stück) soll im Ganzen oder nach Linien getrennt verdingung werden. Preisgebote sind unter der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Holzernen Eisenbahnschwellen“, bis zum 20. September d. J., an welchem Tage, Vormittags 11 Uhr, die Eröffnung derselben erfolgen wird, Trankgasse No. 23 einzureichen.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 16. September, 12 Uhr 40 Minuten. (Privat-Depesche des „Berliner Börsen-Courier“.) Fest. 3procentige 81.25 ex., Banque Ottomane 543, Suez 2045, Italiener 96, Exterieur 56.63.

London, 16. September. (Privat-Depesche des „Berliner Börsen-Courier“.) Anfangscourse. Central-Pacific 38.00, Chicago 80.68, Erie 15.15, Erie II 66.87, Lakeshore 71.37, New-York Central 100.62, Louisville 46.37.

London, 16. September, 11 Uhr 10 Min. (Privat-Depesche des „Berliner Börsen-Courier“.) (Egypt) 66.31, Russen 95.37, Milwaukee 80.88, Erie second 66.75.

Glasgow, 15. September, Nachmittags. (W. T. B.) Roheisen. (Schluss.) Mixed numbers warrauts 22 sh. 11 d.

Frankfurt a. M., 16. September. (W. T. B.) Anfangscourse. Creditactien 225½, Franzosen —, Lombarden 112½, Galizier 19½, Egypter 66½, 4% Ungar. Goldrente 81, Gotthardbahn 115½, 1880er Russen —, Mittelmeerbahn —, Italiener —, Spanien —, Disconto-Commandit —. Ziemlich fest, still. München, 16. Septbr. Vorm. 11 Uhr 45 Min. (W. T. B.) Oesterr. Creditactien 473.00, 4proc. Ungar. Goldrente 81.20.

Wien, 16. September, Vorm. 10 Uhr 50 Min. (W. T. B.) Ungar. Creditactien 290.25, Oest. Creditactien 289.75, Franzosen 233.25, Lombarden 138.61, Galizier 211.00, Nordwestbahn —, Elbthal 164.75, Oest. Papierrente 83.30, do. Goldrente —, Ungar. 6proc. Papierrente 92.75, do. 4proc. Goldrente 99.77, Marknoten 61.32½, Napoleons 9.90, Bankverein 103.25, Länderbank 1.22.20, Tabacsactien — Fest.

Wien, 16. September, Nachm. 13 Uhr 20 Min. (W. T. B.) Ungar. Creditactien 290.25, Oesterr. Creditactien 289.75, Franzosen 232.75, Lombarden 138.75, Galizier 240.30, Nordwestbahn 169.50, Elbthal 165.00, Oesterr. Papierrente 83.82, do. Goldrente —, Ungar. 6% Papierrente 92.87½, do. 4% Goldrente 99.77, Marknoten 61.83, Napoleons 9.91, Bankverein 103.40. Ziemlich fest. Wien, 16. September. (W. T. B.) (Schluss.) Ung. Creditactien 289.75, Oest. Creditactien 289.25,

Franzosen 291.40, Lombarden 138.40, Galizier 253.61, Nordwestbahn 169.50, Elbthal 164.25, Oest. Papierrente 83.30, Oest. Goldrente 103.95, 5proc. Ungar. Papierrente 92.85, 4proc. Ungar. Goldrente 99.77, Marknoten 61.40, Länderbank 101.50, Napoleons 9.92, Bankverein 103.33, 5proc. Oesterr. Papierrente 100.05, Tabacsactien 105.25, Anglo 102.00, Unionbank 80.10. — Stimmung: Schluss schwächer.

Paris, 16. September, Nachm. 12 Uhr 40 Min. (W. T. B.) 3proc. Rente 81.27, 4proc. Anleihe de 1872 109.87, Italiener 95.97, Franzosen 56.25, Lombarden 287.50, Türken 16.70, Suezcanal-Actien 2043, Banque ottomane 544, Egypter 234, Tabacsactien —, Neue Egypter —, Spanien —, Fest.

London, 16. September, Vorm. 11 Uhr 15 Min. (W. T. B.) Consols 100½, 1873er Russen 96½, Italiener 95, Lombarden 11½, convert. Türken 16½, 4proc. fundirte Amerikaner 126½, 4proc. Ungar. Goldrente 80½, Oesterr. Goldrente 89, Preuss. Consols 102½, Egypter 66½, Ottomanbank 11½, Suezactien 61, neue Egypter 2½, Agio, Spanien —, Fest. — Weiter: Triëbe. New-York, 15. Septbr., Abends 6 Uhr. (W. T. B.) Schluss-Course. Anfangs recht fest, schliesslich abgeschwächt.

Wochel auf Berlin	94%	C. v. 14.
Wochel auf London	4.83	94½
Cable Transfers	4.85	4.84
Wochel auf Paris	5.33	5.32
4proc. fundirte Anleihe von 1877	128	128
Erie-Bahn-Actien	15½	15½
New-York Centralbahn-Actien	97½	97½
Chic.-North Western do.	96½	97
Lake Shore do.	69½	69½
Central Pacific do.	96	96
North Pacific-Preferred do.	47	46½
Louisville & Nashville do.	44½	45½
Union Pacific do.	50	50
Chicago Milw. & St. Paul do.	78½	77½
Reading & Philadelphia do.	17½	17½
Wabash Preferred do.	14	13
Illinois Centralbahn do.	131½	130
Erie second Bonds	64½	65½
Central-Pacific-Bonds	112½	112½

6 Geld leicht, für Regierungsbonds 1, für andere Sicherheiten ebenfalls 1 pCt.
Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Products betrug 6,099,000 Doll.

Barometrie- und Thermometerstand.

Berlin, den 16. September 1885.

Am 15. Septbr., Abends 9 Uhr 28'	Barom.	Thermom.
	29"	20°
Am 16. Septbr., Morgens 7 Uhr 28'	28"	20°
Am 16. Septbr., Mittags 1½ Uhr 28'	28"	25°

Telegraphischer Witterungsbericht
vom 16. September 1885.

Stationen.	Barometer auf Grad und den Meerespiegel red. in mm.	Wind.	Wetter.	Temperatur in Celsius
Milagimoro	766	WSW	5 halb bed.	12
Aberdeen	758	SW	3 heiter	12
Christiansand	743	WSW	9 bedeckt	10
Kopenhagen	759	SSW	3 wolkenl.	17
Stockholm	754	SSW	6 halb bed.	16
Haparanda	753	S	4 wolkg.	10
Petersburg	759	W	1 bedeckt	10
Hosian	758	W	1 wolkg.	9
New-York	761	W	2 heiter	12
Brest	764	SW	2 Gewitter	15
Helder	762	SW	2 wolkg.	17
Sylt	759	WSW	4 dunstig	16
Hamburg	763	WSW	5 heiter	13
Swinemünde	764	SSW	3 dunstig	17
Neufahrwasser	763	SSO	1 wolkenl.	16
Memel	764	SSW	8 Nebel	14
Paris	766	NNO	1 halb bed.	14
Münster	765	SW	4 wolkenl.	17
Karlsruhe	768	still	wolkenl.	17
Wiesbaden	767	still	wolkenl.	15
München	771	SW	1 wolkenl.	16
Chemnitz	766	SW	2 heiter	21
Berlin	764	WSW	2 wolkenl.	17
Wien	769	NNO	1 wolkenl.	13
Breslau	767	S	3 wolkenl.	18
de d'Alx	766	OSO	3 heiter	17
Nizza	770	O	1 wolkenl.	20
Triest	770	O	1 dunstig	20

1) Grobe Sec. 2) Seegang mässig. 3) Seegang schwach. 4) Nachts Thau. 5) Horizont stark dunstig. 6) Seegang schwach, gestern Abend Regen. 7) Gestern Abend Wetterleuchten. 8) Starker Thau. 9) Dunst. Magnetische Störung. 10) See glatt. 11) See glatt.

Anmerkung: Die Stationen sind in Gruppen geordnet: 1. Nordeuropa, 2. Küstenzone von Irland bis Ostpreussen, 3. Mitteleuropa südlich dieser Zone, 4. Südeuropa. — Innerhalb jeder Gruppe ist die Richtung von West nach Ost gehalten.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 Orkan.
Das im Nordwesten lagernde Depressionsgebiet hat sich seit gestern in Norwegen concentrirt. Dasselbe beeinflusste Centraleuropa insofern, als die Stärke der Südwestwinde im Deutschen Küstengebiet seit dem Abend beträchtlich angewachsen ist und im nordwestlichen Deutschland elektrische Entladungen beobachtet wurden. Regen ist indessen nirgends aufgetreten und die Temperatur grösstentheils von neuem gestiegen, so dass im Innern Deutschlands schon am Morgen 20 Grad beobachtet wurden, d. i. 8 Gr. mehr als der Jahreszeit entsprechend.

Wetterwarte der Magdeburger Zeitung, 17. September. Wind mässig — ziemlich heiter — keine oder geringe Niederschläge — Temperatur warm.

Hierzu zwei Beilagen.

Neueste Nachrichten.

Fortsetzung aus dem Hauptblatt.

— Die Bewegung in Spanien. Der Madrider Correspondent der „Times“ telegraphirt: „12. September. Fast sämtliche Journale — liberale, unabhängige und republikanische — tadeln die Regierung wegen der gestrigen Machttentation, durch Truppen der Bürgergarde und Polizisten, von der Deutschen Legation bis zum Palast. Da Graf Solms sich früher, sowohl zu Wagen wie zu Fuß ohne die geringste Belästigung in den Straßen bewegt hatte, so lenkten diese scheinbaren Vorsichtsmaßregeln nur die öffentliche Aufmerksamkeit auf den Besuch des Grafen und verursachten einen Andrang von Menschen aus den unteren Theilen der Stadt. Es hätten dort umfassende Vorsichtsregeln ergriffen werden sollen, wo diejenigen, welche dem Empfang anwohnten ihre Equipagen verließen und später wiederum bestiegen. Dies scheint nicht der Fall gewesen zu sein, denn ein aufgeregter Republikaner war im Stande, eine kurze Ansprache an den Grafen Solms zu richten, als dieser in seine Equipage stieg, um aus dem Palast zurückzukehren. Der Republikaner soll gesagt haben, dass die Botschafter aller Nationen heilig seien, dass aber die Spanier sich von Deutschland abwenden und dessen Anstrengungen zur Besitzergreifung von Spanischem Grund und Boden Trotz bieten. Graf Solms fuhr ruhig fort, und der Zwischenfall hat keine Folgen gehabt. Ich habe mehrere der unteren Quartiere der Stadt besucht, wo die aufrührerischen Elemente der Stadt hausen, die man hier la gente que pega (das kampflustige Volk) nennt. Man hat ihnen den Glauben verbreitet, dass Don Alphonso in Homburg die Koroninca-Inseln an Deutschland verkauft hat, und es ist unmöglich, mit ihnen über die Abgeschmacktheit einer solchen Idee zu argumentiren. Ich frage, was diese Inseln werth sein dürften. Sie antworteten: „Viele Millionen“, und bemerkten dabei, dass sie auf jedes Risiko hin gegen die Deutschen kämpfen würden. Aber vor allen Dingen sei es notwendig, alle Spanischen Deutschen in Madrid, den Uhlanen im Palast und seine Regierung“ mitzubegriffen, zu vertreiben. Ihre Leidenschaften sind gegen Deutschland bis zu einem Punkte der Erbitterung aufgestachelt worden, wie es kaum zu glauben ist. So sagte ein alter Bekannter aus der Partido Rojo zu mir: „Wir wissen, dass wir die Schwächeren sind, aber wir werden, mit oder ohne Waffen, bis zum Tode kämpfen, und wenn uns die Hände auf den Rücken gebunden werden, werden wir doch noch kämpfen — wir werden beissen.“ Zuverlässige Correspondenten aus einem halben Dutzend Provinzen melden mir dasselbe über den erbitterten Zustand der öffentlichen Stimmung. Die größte Gefahr scheint demungeachtet überstanden zu sein, und man darf hoffen, dass sich nichts ereignen wird, was den rothen Republikanern und Socialisten eine Gelegenheit geben würde, einen Schlag gegen die bestehenden Institutionen zu thun. Sie fürchten, dass sie beim Eingange der ersten Nachrichten aus Yap eine Gelegenheit versummen, und zeigen daher eine Bitterkeit. Sie sind jetzt auf der Lauer, um die nächst sich darbietende Gelegenheit auszunutzen.

— Um die Aufregung in der Flotte zu beschwichtigen, hat der Marineminister telegraphisch ein Rundschreiben an die General-Capitäne der drei Flotten-Departements, Cadix, Carthagena und Ferrol, sowie an sämtliche Befehlshaber von Geschwadern gerichtet, worin er sagt, dass über die Ereignisse in Yap, und über die von dem General-Gouverneur an den Capitän des „San Quintin“ erteilten Befehle, die vollsten Einzelheiten von Manila eingefordert worden sind. Das Rundschreiben des Ministers schließt: „Inzwischen ist Niemandes Ehre durch das, was sich in Yap zutragen hat, auch nur im geringsten Grade befleckt worden.“ Die Spanische Marine ist, wie zur Erklärung hinzugefügt werden muss, insbesondere darüber erbittert, dass man sie in den Regierungs-Depeschen, Yap betreffend, eine „so erbärmliche Rolle“ spielen lässt. Alle Admirale und Officiere versichern, die Regierung habe verschwiegen, dass General Ferreros in ihrem Auftrage den Spanischen Schiffen den „Befehl gegeben habe, jeden Zusammenstoß zu vermeiden“, und Lientenant Cepiles „mit Gewalt gezwungen wurde, auf jeden Widerstand gegen die Deutschen zu verzichten“.

— Die Türkei und die Mächte. Der Correspondent der „Pol. Corr.“ schreibt aus Konstantinopel: Die Mission Sir Henry Drummond Wolff's hat eine Gelegenheit zur Wahrnehmung der grossen Umwandlung geboten, welche sich in der Ottomanischen Politik seit dem Regierungsantritte des Sultans Abdul Hamid vollzogen hat. Unter seinem Vorgänger Abdul Aziz herrschte fortwährendes Schwanken in der Richtung dieser Politik, indem sich die Ottomanische Regierung bald auf England, bald auf Frankreich, bald auf Oesterreich stützte. Die Europäische Diplomatie in Konstantinopel stand damals ganz im Dienste der Intriguen und ein permanenter Mienenkrieg brachte bald diesem, bald jenem Botschafter vorübergehende Triumphe. Heute basirt sich die Türkische Politik nicht mehr auf wechselnde Launen, sondern auf feste Grundanschauungen in Betreff der Interessen des Reiches.

Dass Marquis of Salisbury keiner der continentalen Regierungen irgend eine Mittheilung über den Zweck der Mission Sir Henry Drummond Wolff's gemacht hatte, missfiel insofern der Türkischen Diplomatie, als dies die Gefahr involvirte, dass die durch ihn einzuleitenden Separat-Unterhandlungen zwischen England und der Türkei bei den Mächten in dieser oder jener Weise Missdeutungen erfahren könnten. Der Sultana wünschte vor allem, dies zu hindern, und auf seine specielle Weisung sollte dies in zweifacher Weise erreicht werden. Vor allem erklärten die Türkischen Unterhändler, Assym Pascha und Kiamil Pascha, gleich in der ersten Sitzung, dass ihre Vollmachten sich ausschliesslich auf Egypten beziehen und sie keine andere Frage zu berühren befaht seien. Ueberdies wurden Assym Pascha und Kiamil Pascha, die ohne allgemeine Instructionen gelassen und dadurch genöthigt waren, nur Schritt für Schritt in dem Masse vorzugehen, in welchem Sir Henry Drummond Wolff ihnen voranging, seitens des Sultans angewiesen, mit ihrem Secretär Naum Effendi nach jeder Conferenz ein genaues Protokoll über die Vorgänge in der letzteren in einer Specialsitzung auszuarbeiten und dem Ministerrathe vorzulegen. Vor Allem aber fiudet ein reger Depeschenwechsel zwischen der hiesigen Regierung und den Türkischen Botschaften, namentlich jenen in Berlin und Wien, statt, und es wird dies allgemein dahin gedeutet, dass es die Fortschritte der Beratungen mit Sir H. Drummond Wolff sind, welche den Gegenstand dieser Depesche bilden. Sollte diese allseitige Annahme den Thatsachen entsprechen, dann läge hierin offenbar ein Ausdruck der Absicht, auch in diesem Falle den rein Europäischen Rahmen festzuhalten, in welchem sich die Türkische Politik bewegt und weiterhin zu bewegen denkt. Die Pforte scheint, so weit es an ihr liegt, zu wünschen, dass die Mission Wolff's eher die Wirkung gewinne, die Türkische Politik in noch innigeren Zusammenhang mit den allgemeinen Europäischen Interessen zu bringen, als es bisher der Fall war. Es wäre für die hiesige Regierung sogar das Erwünschteste, wenn die internationale Conferenz über Egypten, welche hier ihre Beratungen gehalten und sich vertagt hat, als die Englische Flotte, Alexandrien bombardirte, wieder zusammentreten möchte; allein sie täuscht sich nicht, dass nicht bloss England, sondern wahrscheinlich auch andere Mächte einer Wiedereinberufung der vertagten Conferenz kaum zustimmen würden. Man verhehlt sich aber auch in den massgebenden Türkischen Kreisen nicht, dass das gestörte Gleichgewicht in Egypten nur nach und nach durch eine allgemeine Harmonie zwischen der Pforte und allen Mächten wieder herzustellen ist. Ist es doch heute in der That genau so unmöglich, den Türkischen Einfluss vollkommener in Egypten wieder herzustellen, als es unmöglich ist, das Land an England auszuliefern, oder andererseits die Englischen Truppen Kuaal und Fall zurückzuziehen. So scheint es denn, dass bis auf Weiteres die Egyptische Frage ohne definitive Lösung bleiben soll, ganz wie die Orientalische Frage im Allgemeinen, von der sie einen Theil bildet. Weder die Türkischen Delegirten, noch Sir H. Drummond Wolff, noch beide dieser Factoren vereint, vermöchten für sich allein eine dauerhaft und gesicherte Ordnung der Dinge in Egypten zu schaffen. Die Frage ist allzu internationaler Natur und die Türkische Staatskunst weiss dies und sucht zu documentiren, dass sie es wisse. Die Egyptische Frage vor Allem der einseitigen Englischen Einflusses zu entziehen und im Contacte mit Europa eine schrittweise Lösung derselben anzustreben; dies scheint die Grundlage der gegenwärtigen Pfortepolitik in Betreff Egyptens.

— Die neue Afghanische Grenze. Der „Standard“ schreibt: „Wir befinden uns in der Lage, constatiren zu können, dass das zwischen England und Russland am 10. d. unterzeichnete Protocoll keinen principellen Punkt übrig lässt, welcher der Entscheidung der Vertreter der beiden Mächte, die mit der genauen Feststellung der Demarcationslinie an Ort und Stelle betraut sind, verbleiben würde. Jede auf einer oder der anderen Seite erhobene Schwierigkeit ist beigelegt und nicht verschoben worden. Es dürfte in der That irrelevant sein, weil der Ausdruck nicht zutreffend ist, wenn man sagen wollte, dass die Grenze nur „im Princip“ geregelt sei. Jeder den Ausschlag gebende Punkt ist besonders behandelt worden, und der gemeinschaftlichen Commission verbleibt nur, den bereits auf dem Papier sorgfältig ausgearbeiteten Grenzplan mit gehöriger Berücksichtigung localer Bedürfnisse zur Anwendung am Platze. General Zelenoi ist diesmal nicht dazu bestimmt, auf dem Schauplatze zu erscheinen, wo er seine Ankunft so lange verzögerte. Oberst Kohlberg ist der Chef der Russischen Mission, und in seiner Begleitung befindet sich selbstverständlich Mr. Lessar. Weder auf der einen Seite, noch auf der anderen werden die Vorbereitungen einen solchen Umfang annehmen, wie sie vormals für Sir Peter Lumsden getroffen und für General Zelenoi beabsichtigt waren. Die Commission soll innerhalb 2 Monaten nach dem Datum der Unterzeichnung des Protokolls in Zulifkar

zusammentreten, und ohne Zweifel werden alsdann von jenem Punkte aus die Operationen sofort beginnen. Das Werk der Grenzregulirung dürfte, wie man veranschlagt, nicht vor August 1886 zum Abschluss gebracht werden, und es ist wahrscheinlich, dass die Vertreter beider Mächte in Pendjeh überwintern werden. Uns verbleibt nur noch, die im Protokoll mit mehr oder weniger Genauigkeit definirte Grenzlinie anzudeuten. Sie fängt bei einem Punkte am Heri Rud etwa zwei Meilen nördlich von Zulifkar an und läuft dann ungefähr fünf Meilen in östlicher Richtung. Alsdann erstreckt sie sich nach Südosten, lässt Akrobad im Norden liegen und erreicht den Dabna Ishin (den westlichsten Ausfluss des Kushk) bei Ishin. Hierauf folgt sie unregelmässig dem südlichen Laufe jenes Stromes bis zu einem Punkte, der etwa sieben Meilen südlich von Kala-i-Waur gelegen ist, zieht sich dann nach dem Murghab, ein wenig nördlich von Maruchak, und überlässt die ganze Halbinsel Pendjeh an Russland. In Maruchak beginnt der weniger bekannte und weniger bestrittene Theil der Grenze. Im Allgemeinen sprechend, läuft die Linie längs des westlichen Ufers des Andkhi-Flusses, bis schliesslich bei Khoja Saleh der Oxus erreicht wird. In dieser Weise wird die Wüste im Westen den Wanderungen der Russischen Turkmenen überlassen, während die bewohnten Landstriche des Afghanischen Turkestan in ihrer Integrität dem Emir verbleiben. Da die Russische Presse hier zu Lande und anderwärts instruirter war, dabei zu beharren, dass irgend ein Zugeständniss unmöglich sei, so dürfte der Englischen Diplomatie ein Triumph zugeschrieben werden; es ist aber nur ein geringfügiger. Wir haben zwar Zulifkar getreuet, hatten aber dafür Pul-i-Khatun, Akrobad und Pendjeh aufzugeben.“

— Bestechungs-Affaire. Nach einem der officiösen „Pol. C.“ aus Konstantinopel zugeworbenen Berichte haben daselbst aufgetauchte Gerüchte von Bestechungen, die beim Abschlusse der Geschützlieferungs-Verträge zwischen der Pforte und Krupp vorgekommen sein sollen, den Sultan zur Anordnung einer strengen Untersuchung veranlasst. Es steht indessen fest, dass die Unternehmung Krupp keinerlei Bestechung verübt hat, und die Sache scheint sich überhaupt darauf zu reduciren, dass Zwischenpersonen ohne officiellen Charakter den Glauben zu wecken versuchten, als müssten zur Sicherung der Verträge Bestechungen vorgenommen werden, wobei sie sich allerdings die Miene gaben, im Namen officieller Persönlichkeiten zu sprechen. Letzterer Umstand gab Anlass zur Einleitung der erwähnten Untersuchung, die in Konstantinopel als ein Zeichen der Strenge des Sultans und der leitenden Minister in der Bekämpfung jeder Corruption allgemein die befälligste Aufnahme findet.

— Gross-Feuer. Ein verheerendes Schadenfeuer wüthete heute früh in der vierten Stunde auf dem Grundstück Stallschreiberstrasse 59, in dessen rechtem Seitenflügel sich die Nähmaschinen-Fabrik von Böttcher befindet. In einem parterre belegenem Zimmer derselben, in welchem Sägespäne, Benzin und eine Menge Oellappen lagerten, war auf bis jetzt unaufgeklärte Weise Feuer ausgebrochen, das in Folge reichlich vorhandener Brennstoffe bei seiner Entdeckung schon bedenkliche Dimensionen angenommen hatte. Es wurde sofort mittels des auf dem Moritzplatz befindlichen öffentlichen Feuermelders die Feuerwehr requirirt, welche mit zwei Dampfspritzen und mehreren grossen Handspritzen gegen das entfesselte Element vorging. Doch gelang es erst nach mehrstündiger angestrengter Thätigkeit, nachdem das Feuer durch die Transmissionsöffnungen sich einen Weg bis zum Dache gebahnt hatte, dasselbe zu bewältigen. Der Verlust ist für Herrn B. um so empfindlicher, da der ganze Modelboden mit sämtlichen Lagerbüchern ein Raub der Flammen geworden sind. Die Aufräumarbeiten der Feuerwehr zogen sich bis gegen acht Uhr hin.

Process Kuffler.

In der Wiener Schwurgerichts-Verhandlung begann gestern, am zweiten Tage der Verhandlung, Kuffler's Verantwortung. Er sprach anfänglich mit vibrierender Stimme; als er aber auf seine geschäftlichen Transactionen zu reden kam, wurde er ruhig und redete in doctrem Tone, als ob ihm die Sache persönlich gar nichts angehe.

Vors.: Sie haben die Anklage gehört. Bekennen Sie sich schuldig? — Angekl.: Was den Fall der Escompte-Gesellschaft betrifft, nein; was den Fall Trotter betrifft, nein; was die schuldbare Crida betrifft, bekenne ich mich insoweit schuldig, dass ich gezwungen war, die Zahlungen einzustellen und nicht in der Lage bin, alles zu zahlen. Ich hoffe jedoch, nachweisen zu können, dass ich auch dabei nicht so ganz so schuldig bin. In der Erörterung seiner Personallien sagt Kuffler u. A. aus, er sei bis zu seiner Verheirathung 1863 in Pest geblieben, dann habe er in Wien ein Productengeschäft begründet.

Vors.: Mit welchem Erfolge? — Angekl.: Ich habe bald 150,000 fl. verloren. Ich hatte von meinem Vater 250,000 fl. bekommen, 20,000 fl. habe ich er-

heiratet, 30,000 fl. hatte ich privat. Im Ganzen habe ich, wie ich nach Wien gekommen bin, 300,000 fl. gehabt. Der Krieg wegen Schleswig-Holstein hat ein Schwanken der Valuta verursacht und ich habe dadurch einen bedeutenden Theil meines Vermögens verloren. Im Jahre 1866 habe ich mein ganzes Vermögen verloren. Ich hatte nämlich Producte auf Grund der hohen Valuta eingekauft und die Valuta ist dann stark zurückgegangen.

Vors.: Was haben Sie dann gemacht? — Angekl.: Ich habe mir im Jahre 1867 ein Commissions-Geschäft gemacht. — Vors.: Wie ist das gegangen? — Angekl.: Gut. — Vors.: Haben Sie wieder verdient? — Angekl.: Ja, ich habe nur reine Provisions-Geschäfte gemacht, nicht eigene. Ich habe allen, denen ich schuldig war, die Eröffnung des Commissions-Geschäftes angezeigt, man hat mich von allen Seiten unterstützt und hat mir, trotzdem man wusste, dass ich vermögenslos bin, Geld zur Verfügung gestellt. — Ich habe das Commissions-Geschäft bis zum Jahre 1874 betrieben. Damals habe ich das erste grössere Escompte-Geschäft gemacht, und zwar für die Albrechtbahn. Ich bin von Sr. Excellenz dem damaligen Finanzminister de Pretis geholt worden. Nachdem es damals schwierig war, Geld für die Bahn gegen Accepte zu verschaffen, habe ich die Sache übernommen und durchgeführt.

Vors.: Da müssen Sie schon früher Escompte-Geschäfte gemacht haben? — Angekl.: In meinem eigenen Geschäft habe Accepte erster Firmen, wie Mauthner, Springor, Stammer u. a. Eingang gefunden. Diese Accepte habe ich an der Börse begeben und zwar an Pfeifer. Seitdem ich in Wien bin, bin ich mit der Escomptebank in Verbindung gestanden, nämlich mit dem verstorbenen Bauer und dem verstorbenen Pfeifer. Dort habe ich alle Papiere, die in meinem Geschäft eingegangen sind, placirt. Im Jahre 1880—81 habe ich mit der Escomptebank ein grösseres Geschäft gemacht. Ich habe nämlich bei zwanzig Millionen Francs und Mark Devisen gegen meine Anweisung begeben. Damals bin ich auch mit Jauner zuerst direct in Verkehr getreten und zwar auf Veranlassung des Vicepräsidenten Landauer und des Director Bunzl.

Vors.: Es ist dann aber eine Zeit gekommen, in der Sie nicht mehr solvent waren? — Angekl.: Nein. — Vors.: Sie konnten dann Ihre Differenzen nicht zahlen. — Angekl.: Wenn Sie, Herr Präsident, die Börsen-Differenzen meinen, so ist dem nicht so. Bei der Börse ist es nämlich so: ich bin im Allgemeinen nicht in Schwierigkeiten, aber es müssen die Differenzen am selben Tage gezahlt werden, sonst ist man nicht sicher. Nun sind damals Geschäfte gemacht worden, die ich nicht bezahlen konnte; aber die Herren, welche für mich diese Geschäfte gemacht haben, haben gezahlt und ich habe ihnen dann zurückgezahlt.

Präs.: Welches Börsenergebniss war denn das, in Folge dessen Sie in Schwierigkeiten geriethen; der Bontoux-Krach? — Angekl.: Nein, Herr Präsident. Damals hatte ich nichts mehr mit der Börse zu thun. — Präs.: Sie haben sich aber in eine neue Art von Geschäften eingelassen? Sie haben nämlich durch dritte Personen und für dritte Personen als Kommissionär Geschäfte gemacht und da haben Sie eine Reihe von Agentenschulden gemacht. — Angekl.: Jawohl. — Präs.: Die Sie im Laufe der Zeit teilweise abgezahlt haben. — Angekl.: Sie sind bezahlt. — Präs.: Noch nicht ganz. — Angekl.: Das macht nichts. — Präs.: Ich bitte, das ist eine andere Frage. Ich constatire nur die Thatsache, dass sie noch 24,000 fl. schuldig sind.

Präs.: Wie war es mit dem Geschäft der Escomptebank? — Angekl.: Meine Anweisungen auf Berlin und Paris hat mir die Escomptebank bezahlt, noch bevor sie, wie dies Usus ist, im Auslande begeben waren. Das war sozusagen ein Geschenk. — Präs.: Durch wen haben Sie diese Geschäfte gemacht? — Angekl.: Durch den Präsidenten Landauer und den Director Bunzl. — Präs.: Und Jauner? — Angekl.: Er hat mir das Geld auf die Anweisungen gezahlt, oft auch Vorschüsse gegeben. — Präs.: In welcher Weise wurde bei der Escomptebank verzinst? — Angekl.: Ich habe den Escompt nach dem jeweiligen Course in Paris und Berlin bezahlt. — Präs.: Diese Vergütungen sind wirklich in die Kassen der Gesellschaft geflossen und aus diesen Geschäften hat die Gesellschaft einen Nutzen gehabt. Wie aber haben sich Ihre Geschäfte mit der Escomptebank weiter gemacht?

Der Angeklagte erklärt, er müsse hier weiter anholen. Seit dem Bontoux-Krache habe das Publikum Misstrauen gegen Effecten. Jauner habe ihm oft gesagt, er solle ihm Escompte bringen. Das Escompte-Geschäft sei ein sehr schwieriges, viel schwieriger als das Börsengeschäft, welches man abwickeln kann, wenn man abwickeln will. Dem Jauner, beziehungsweise der Escompte-Gesellschaft stand damals sehr viel Geld zur Verfügung, der ganze Platz schwamm in Geld. Die Concurrenz ging so weit, dass selbst die Nationalbank auf den offenen Markt trat, der Bodeneredit-Anstalt standen riesige Summen zur Verfügung und selbst die Bahnen hatten viel Geld. Jauner, der an der Börse keinen Escompte verlangen durfte, um sich den Zinsfuss nicht zu verderben, sei an ihn herangetreten mit der Bitte, er solle ihm Escompte bringen. „Ich werde“, sagte der Angeklagte, „Gelegenheit haben, zu erzählen, wie ich mit Jauner in diesen Verkehr getreten bin.“ — Präs.: Ihre Geschäfte mit der Bank geschahen aber noch immer mit der Zustimmung des Directors Bunzl? — Angekl.: Ich habe nur sehr wenig mit Bunzl verkehrt. Bunzl

hat übrigens oft unter verschlossenen Thüren über Firmen mit mir gesprochen, in Fällen, wo das grösste Geheimniss nothwendig war; (erregt) Herr Präsident, ich bin wohl heute angeklagt, aber ich habe Vertrauen in der Welt gehabt und speciell, was meine Firmenkenntniss betrifft. . . .

Präs. (unterbrechend): An Ihre Firmenkenntniss glaube ich schon. Angekl.: Herr Präsident, das war das Vertrauen in die Ehrlichkeit, dass ist ein grösseres Vertrauen, als Geldvertrauen. Der Angeklagte fährt fort: Die Escompte-Gesellschaft ist sogar aus ihrem Rahmen herausgetreten und hat Solawechsel genommen. Die Jagd nach Wechseln ging damals so weit, dass man Vorschüsse auf erst zu liefernde Escompte gab; so zum Beispiel gab die Firma M. und J. Mandl der Firma G. G. witsch, die dann fallit wurde, Vorschüsse bis zu 100,000 Gulden auf erst zu liefernde Kellerwechsel, und hat dabei 900,000 Gulden verloren. Es hat jedoch auch Momente gegeben, wo die Herren der Escomptebank mir sagten: „Wir wollen bei diesem oder jenem nicht weiter gehen.“ Jauner sagte mir jedoch, wenn ich die Accepte mit gutem Giro bringe, will er sie weiter nehmen. Die erste Firma, mit der ich so zu thun hatte, war Litzko in Budapest.

Präs.: War das eine Sanirung? — Angekl.: Nein. Es war im Jahre 1833; die Escomptebank hatte ohne mich mit Litzko gearbeitet. Mir hatte über Litzko die Firma Brüder Gutmann beste Auskunft gegeben; alle Banken arbeiteten mit Litzko und waren dann theilhaftig, als Litzko mit zwei Millionen fiel. Im Frühjahr 1833 hatte die Weinfirma Abeles in Budapest ihre Zahlungen eingestellt; die Weinbranche galt für solid und das Falissement machte daher grösstes Aufsehen. Litzko war stark engagirt und hat sich an mich gewendet, ihm einen grösseren Betrag zu verschaffen; das ist geschehen. Ich kam damals auch zu Jauner, der mir sagte, dass die Escomptebank 250,000 fl. von Litzko direct und 250,000 fl. mit schwachen Giren habe. Jauner hat mich gebeten: „Schauen Sie, dass wir bei Litzko herauskommen.“ Ich bin nach Budapest, um mir die Sache anzuschauen. Litzko wollte mir als Pfand sein ganzes grosses Weinlager übertragen. Hätte ich es so gethan, wie es die Creditanstalt mit Weirich gemacht hat, so wäre ich draussen gewesen. Ich sage aber zu Litzko: „So ein Pfand ist öffentlich und das schadet Ihnen.“ Im Mai 1833 habe ich von der Escomptebank die Litzko'schen Accepte herausgenommen; ich habe, von Jauner eingestellt, Litzko gehalten, und wie er die Zahlungen einstellte, hatte ich 329,000 fl. in meinem Portefeuil, wo ich nie Provision erhalten hatte. Es war ein gerechtes, gerades Geschäft. Ich habe nur 20 pCt. für mein Geld erhalten. Ich habe schon einmal am Samstag zu 4½ pCt. das Accept einer ersten Firma genommen und am Montag hatte die Firma die Zahlungen eingestellt, ich bekam 20 pCt. Ich habe weiters im Jahre 1833 ein grosses Geldgeschäft um 6 Millionen Gulden gemacht. Anfangs 1834 hatte ich gut eine Million Vermögen.

Der Angeklagte erzählt sodann, dass Herr Broda ihn ersuchte Weirich'sche Accepte zu begeben. Diese Papiere galten als Prima und wurden zu vier Percent und auch tiefer genommen. Jauner sagte zu ihm, er könne Weirich'sche Accepte nehmen, so viel er bekomme. Weirich trassirte Millionen auf die Creditanstalt und Unionbank, er hatte einen Singulärcredit von einer Million bei der Oesterreichisch-ungarischen Bank und da — fügt der Angeklagte hinzu — braucht man wohl nicht weiter fragen. Da er früher von Kapitalisten angegangen worden war, mit Zuckerfirmen in Verbindung zu treten, so sagte er zu Broda, dass er Weirich'sche Geld beschaffen könne; so lange das Zuckergeschäft florirte, hatten die Banken Alles in Händen; die Escomptebank hatte von ihm allein bis zu zwei Millionen Gulden von der Surany-Zuckerfabrik genommen. Broda habe auch von Tschinkel gesprochen und gesagt, diese Firma brauche 500,000 Gulden bis zur Durchführung einer Realisirung des Grundbesitzes. Der Angeklagte fährt fort: Ich sagte ich will mich informieren; ich habe jedoch erfahren, dass Tschinkel das Geld nicht morgen braucht, sondern vorgestern gebraucht hat.

Präs.: Sie sind durch Broda bewogen worden, Tschinkel'sche Accepte zu nehmen? — Angekl.: Ja. — Präs.: Würde schon damals über den Gewinn gesprochen? — Angekl.: Ja. Ich verlangte zwei Prozent Provision. — Präs.: Und Broda? — Angekl.: Er hat sich beugen, zur Hälfte am Gewinn theilhaftig zu sein. — Präs.: Welche Firma Tschinkel war in Verlegenheit? — Angekl.: Alle drei, denn sie haften gegenseitig. Man ging nun an mich heran wegen eines Darlehens. Ich habe aber das Geschäft nicht gemacht, da ich Niemanden für dasselbe gefunden habe. Später kam aber wieder Dr. Golischek, der Vertreter von Tschinkel, zu mir und sagte mir, dass die Unionbank das Geschäft mache. Wie dies aber bei Banken geht, ist das Geschäft verschoben worden, die Firma gerieth in Zahlungsverlegenheit, und wenn nun die Leute bei der Unionbank das Geschäft entriren wollten, so hätte es sich zerschlagen, wenn der Director Krasse in der Verwaltungsraths-Sitzung gesagt hätte, dass die Firma das Geld so dringend brauche. Man hat mir also gesagt, ich solle das Geschäft nicht stören und ihnen helfen. Um ihnen entgegenzukommen, habe ich ihnen sofort 20,000 fl. gegeben, ich habe aber gleich eine Securitität verlangt, da haben sie mir eine Vormerkung auf die Laxenburger Realitäten im Betrage von 90,000 fl. gegeben. Mittlerweile habe ich den Verkauf der Franz Tschinkel'schen Herrschaft bei Süssenbrunn vermittelt, da habe ich ihnen auch Gelder vorgestreckt.

Zugleich aber habe ich damals die Bedingung aufgestellt, dass ich zunächst sicher sein muss, dass die Satzungsläubiger zu dem Geschäft ihre Zustimmung geben. Dr. Golischek ist damals von Wien weggeritten und ich habe ihm noch ausdrücklich gesagt, ich müsse eine klare Bilanz haben, um zu wissen, wie es mit den Zahlungen steht. Allein Dr. Golischek scheint nicht mit Tschinkel's in Uebereinstimmung gewesen zu sein, ich konnte die Bilanz nicht bekommen, das Gut wurde verkauft und ich habe die 90,000 fl. bekommen.

Kuffler giebt an, dass die Firma Tschinkel von ihm ½ Millionen Gulden baares Geld bekommen habe, wofür sie ihm über eine Million Accepte gab, die er jedoch nicht im Eskompte begeben hat, sondern nur in Depot gab. Er erzählt weiter: Nachdem die Herren wussten, dass ich ihre Fabriken gut realisiren kann, haben sie mir eine Provision, die ich mir selbst bestimmen sollte, zugesichert. Diese war 750,000 Gulden, hieran sollte Herr Franz Tschinkel mit 150,000 Gulden participiren. Während ich in Untersuchung war, sind Fabriken, die mit 1,200,000 Gulden bewerthet waren, mit 250,000 bis 300,000 Gulden verkauft worden.

Präs.: Es ist dann wieder eine neue Vereinbarung getroffen worden? — Angekl.: Nachdem ich gesehen, dass die Verhältnisse schlechter werden, habe ich selbst meine Provision auf 300,000 Gulden ermässigt. Auch hiervon sollte ich an Franz Tschinkel einen Theil abtreten. Ich betone, dass ich bei der Geldbeschaffung moralisch in Obligo war. Ich habe den Herren ½ Millionen baares Geld verschafft — gegen was? Gegen gar keine Deckung. Und bis dahin war es niemals vorgekommen, dass ich meine Leute in ein Geschäft hineinführe, bei welchen sie verlieren.

Präs.: Wie hat die Sache schliesslich geendet? — Angekl.: Die Tschinkel's haben von mir 729,000 fl. baar erhalten. Hierfür hatte ich keine Deckung. Mittlerweile ist die Zuckerkrise im höchsten Grade ausgebrochen. Die Börse hat immer neue Gerüchte gebracht, jeden Tag ist eine andere Zuckerfirma gefallen, plötzlich hiess es: Tschinkel ist gefallen! obgleich es nicht richtig war. Ich habe gesehen, dass ich die Sache so nicht mehr halten kann und rieth den Tschinkel's, sich an den Handelsminister Pino zu wenden. Die Regierung hat ihnen auch Hilfe versprochen, denn die Fabriken beschäftigen einige tausend Arbeiter. Die Regierung hat jedoch die Tschinkel an die Länderbank verwiesen. Die Länderbank hat sich für die Sache interessirt, wollte jedoch auch nicht in ein gewagtes Geschäft hineingehen. Die Herren sagten mir, die Länderbank werde in das Geschäft eintreten, wenn ich von allen meinen Sachen zurücktrete. Ich war damit einverstanden und wollte nur das baare Geld. Die Herren sagten mir, die Länderbank wolle mir das Geld in zwei Jahren mit 4 pCt. Vergütung zahlen. Auch damit war ich einverstanden, und die Verhandlungen bei der Länderbank waren soweit gediehen, dass dieselben dem Abschlusse nahe waren. Mittlerweile bin ich verhaftet worden.

Präs.: Die Verhandlungen sind aber auch deshalb gescheitert, weil Sie nicht in der Lage waren, die Accepte zurückzustellen. — Angekl.: Dass ich in der Lage war, dieselben zurückzustellen, habe ich bei Karl Weirich bewiesen, denn ich habe 1,380,000 fl. zurückgestellt. Präs.: Gehen wir auf das Geschäft Weirich über — Der Angeklagte erzählt, dass er anfänglich dem Weirich 250,000 fl. gab und noch weiter 900,000 fl. hätte geben sollen. Die letztere Summe habe er ihm jedoch nicht gegeben, weil er gesehen, dass Weirich monatliche Zahlungen von 600,000—800,000 fl. hatte, und er habe sogar darauf gedrungen, dass ihm Moritz Weirich für die 200,000 fl. Accepte mit dem Giro Karl Weirich gebe, welche er Herrn Jauner eingehändigt habe.

In drastischen Worten schildert der Angeklagte, wie sich zahlreiche Banken und Personalitäten des Grosscapitals für Weirich interessirten, aber gar nichts für denselben thaten. Die Creditanstalt sandte zwar eines ihrer Mitglieder nach Pöck, allein ebenfalls ohne Erfolg. Kuffler schildert seine Unterhandlungen mit den Brüdern Weirich, wie sich Persönlichkeiten, wie Schöller, Stummer, Skene für die Uebernahme der Etablissements zwar angeblich interessirten, aber schliesslich dennoch nichts thaten. Später hiess es auch, Rothschild und Dreher würden etwas thun, „aber Rothschild ist gegenwärtig nicht in Wien, bis er wieder zurückkommt“, lautete die Vertröstung. Die Sache stand so, dass im Monate August Koritschoner sagte: „Wenn ich die Hälfte von dem Vermögen Weirich's hätte, wäre ich froh“ — und am 23. August hat Weirich die Zahlungen eingestellt.

Nach einer längeren Erörterung über das Weirich'sche Geschäft fragt der Vorsitzende: Wie viel haben Sie an diesem Geschäft verloren? — Angekl.: Ich glaube, es macht 1,200,000 fl. aus, aber ich kann es nicht ganz genau sagen. — Staatsanwalt: Auf ein paar Gulden kommt es da auch nicht an.

Gelegentlich der Besprechung jener Geschäfte, welche Kuffler mit dem Prinzen de Berghes und dem Fürsten Ypsilanti gemacht hatte, macht der Präsident den Angeklagten aufmerksam, dass solvente Kavaliere, die in der Regel keine Wechsel auszustellen pflegen, und die Accepte jener beiden Herren daher kaum als Deckung anzusehen waren. Kuffler: Ich will Ihnen sagen, Herr Präsident, mit diesen Wechseln habe ich das Zwanzig-Millionen-Geschäft gemacht, solche Wechsel habe ich als Deckung gegeben. Präs.: Wem? Kuffler: Nun, der Escompte-Gesellschaft und Landauer. (Sensation.)

Fortsetzung aus der I. Beilage.

Wiener Waggonleih-Gesellschaft. Aus Wien wird uns geschrieben, dass die gesteigerte Getreide-Ausfuhr in sehr günstiger Weise auf die Thätigkeit der Waggonleih-Gesellschaften rückwirkt. So hat die Wiener Waggonleih-Gesellschaft in den letzten Tagen nicht allein ihren gesamten Wagenpark vermietet, sondern auch einen Theil der verfügbaren Waggon der internationalen Waggonleih-Gesellschaft gemietet.

Schiff- und Maschinenbau-Actien-Gesellschaft Germania. Seit einiger Zeit macht sich an der Börse ein starkes Angebot in den Stammprioritäten der Schiff- und Maschinenbau-Actien-Gesellschaft Germania bemerklich, welches den Cours dieses Papiers erheblich gedrückt hat. Aus den Kreisen der Besitzer dieser Stammprioritäten sind über die Ursachen dieses Rückganges vielfache Anfragen an uns gerichtet worden, und haben wir deshalb Veranlassung genommen, an zuständiger Stelle uns über die Verhältnisse des Unternehmens eingehend zu informieren. Es wurde uns mitgetheilt, dass die Gesellschaft gut und zu lohnenden Preisen beschäftigt ist, und dass wegen weiterer Abschlüsse augenblicklich Verhandlungen schweben, welche aller Voraussicht nach zum Abschlusse führen und für das neue Geschäftsjahr den Werken ein bedeutendes Arbeitsquantum zu lucrativen Preisen sichern werden. Angesichts des Darniederliegens des Schiffsbaues in Deutschland und der durch die Concurrenz herabgedrückten Preise war die Verwaltung bestrebt, Beziehungen mit dem Auslande anzuknüpfen, wofür die Verhandlungen zwar noch in der Schwebe sind, aber befriedigende Resultate erhoffen lassen. Wie die Ergebnisse des am 30. September ablaufenden Geschäftsjahres sich gestalten werden, lässt sich vor der Hand noch nicht übersehen, da die Inventur-Arbeiten erst im nächsten Monate beginnen und die Art des ganzen Geschäfts-Betriebes, sowie der in der Ausführung begriffenen Arbeiten auch eine approximative Schätzung des Jahresgewinnes nicht zulassen. Immerhin kann aber wohl angenommen werden, dass die ungünstige Conjunction, welche in Folge des Darniederliegens der Schifffahrt im vergangenen Jahre für den Schiffbau geherrscht hat, sich auch im Abschlusse der Germania abspiegeln wird. Es ist indessen, wie uns versichert wird, durchaus kein Grund zu Befürchtungen vorhanden, wie sie nach dem starken Angebot der Stamm-Prioritäten, welches in den letzten Tagen stattfand, bei einzelnen Besitzern derselben zu herrschen scheint. Im Gegentheil dürfte die Möglichkeit eines weniger günstigen Abschlusses angesichts der günstigen Aussichten, mit denen die Gesellschaft in das neue Geschäftsjahr eintritt, bereits über Gebühr in dem stattgehabten Coursrückgange zum Ausdruck gelangt sein, und der augenblickliche Coursstand der Stammprioritäten dem inneren Werthe desselben gegenüber, als ein zu niedriger zu bezeichnen sein.

Oesterreichisch-Alpine Montan-Gesellschaft. Man schreibt uns aus Wien: Wie verlautet, ist die Verwaltung der Alpine Montan-Gesellschaft im Hinblick auf die wesentlich gebesserten Chancen der Eisenindustrie nicht gesonnen, von der ihr in der letzten Generalversammlung eingeräumten Facultät des Rückkaufes eigener Actien im Betrage von 400,000 fl. Gebrauch zu machen, sondern der nächsten Generalversammlung vorzuschlagen, diese Summe zu Abschreibungen zu verwenden.

Braunschweigische Maschinenbau-Anstalt. Der Geschäftsbericht der Braunschweigischen Maschinenbau-Anstalt für 1884/85 bedauert, dass die Nothlage der Zuckerindustrie auch Verluste für die Maschinenbau-Anstalt herbeigeführt habe. Es heisst in Bezug hierauf: Die aus der gegenwärtigen gedrückten Lage der Zuckerindustrie entspringenden, die Unsicherheit der Zahlung ausdrückende Werthverminderung unserer Forderungen von insgesamt 832,032 M. an mehrere neu eingerichtete Zuckerfabriken haben wir auf 390,000 M. abgeschätzt und demzufolge eine Erhöhung des Delcrederecontos um diesen Betrag in Vorschlag gebracht. Das Delcredereconto, welches nach Hinzurechnung der demselben aus dem vorjährigen Gewinnüberschusse zugeführten 70,000 mit 155,000 Mark in der Bilanz angeführt ist, wird aus den obigen Gründen um die fernere Summe von 290,000 M. erhöht werden müssen. Im Verein mit anderen Hauptgläubigern haben wir bei einer Zuckerfabrik, um überhaupt deren Insolvenzerklärung und damit zugleich deren gänzlichen Zusammenbruch zu verhüten, uns genöthigt gesehen, unsere Forderungen an dieselbe (für unsern Theil pptr. 220,000 M.) in neu creirte, bevorzugte Stammprioritäten umzuwandeln und ansserdem der Fabrik ein Darlehn von 400,000 M. zu gewähren, an welchem wir rathlich mit 80 bis 90,000 M. theilhaftig sind. Da diese Fabrik in bester Gegend liegt, da ferner die Anleihe in erster Stelle hypothekarisch sicher gestellt ist, so glauben wir im Interesse der Haltung unserer Forderung zu dieser Massnahme verpflichtet zu sein, indem wir hoffen, dass bei einsetzenden günstigeren Verhältnissen in der Zuckerindustrie die übernommenen Prioritätsactien sich werden realisiren lassen. Der aus dem vorjährigen

Gewinn-Ueberschusse bewilligten 50,000 M. für Anschaffung von neuen Werkzeugmaschinen und für Erweiterung von einigen Werkstätten, so wie 25,000 M. für Einführung der elektrischen Beleuchtung sind dem Bau- und Erneuerungsfonds zugeführt und aus demselben die verausgabten Beträge entnommen worden. Es schliesst dieser Fonds in der diesjährigen Bilanz noch mit einem Bestande von 23,619 M. ab, welcher durch die Vollendung der in Angriff genommenen Ausführungen im laufenden Geschäftsjahre absorbiert werden wird. Als Gratification für die Beamten sind 6000 M. in die Bilanz eingestellt. Hiernach würde sich für das Actiencapital von 1,200,000 M. eine Dividende von 10 pCt. oder 60 M. pro Actie ergeben. Ueber die Leistungen des Werkes ist Folgendes mitzutheilen: Es sind die Einrichtungen von acht neuen Rohzuckerfabriken, die bedeutende Vergrößerung von zwei älteren Fabriken und die Einrichtung des Ausscheidungsverfahrens in drei Fabriken ausgeführt; ausserdem ist eine grosse Zahl von Maschinen und Geräthen für Zuckerfabriken des In- und Auslandes geliefert. Ueber das laufende Geschäftsjahr bemerkt die Verwaltung: „In dem neu begonnenen Jahre 1885/86 sind wir mit der Einrichtung einer neuen Zuckerfabrik so wie mit der Ausführung einer Anzahl von Maschinen und Apparaten und mit ausgedehnten Reparaturen beschäftigt und glauben daher, obwohl die Zuckerkrise einen hoffentlich nicht zu lange dauernden Stillstand in dem Bau neuer und dem Umbau bestehender Fabriken herbeigeführt hat, dass denselben geachtet das laufende Jahr einen mässigen Ertrag liefern wird.“

Dörstewitz-Raitmannsdorfer Braunkohlen-Industrie-Gesellschaft. Wie bereits mitgetheilt, hat der Aufsichtsrath der Dörstewitz-Raitmannsdorfer Braunkohlen-Industrie-Gesellschaft beschlossen, für das letzte Betriebsjahr eine Dividende von 8 pCt. gegen 7½ pCt. im Vorjahre, der am 29. d. Mts. stattfindenden Generalversammlung vorzuschlagen. Das Gewinn-Resultat darf, besonders in Berücksichtigung der angenommenen niedrigeren Inventurpreise, sowie der reichlicher bemessenen Abschreibungen (13,883 M. mehr als im Vorjahre) als ein befriedigendes bezeichnet werden. Die Verwaltung hat, ihrem seither hochgehaltenen soliden Gebahren treu bleibend, geglaubt, die Vorsicht bei jenen Festsetzungen anzuwenden zu müssen, um gegen etwaige weitere ungünstige Conjunctionen gesichert zu sein. Durch die im Frühjahr d. J. neu beschaffte Betriebsmaschine der Nasspresse wurde die Leistungsfähigkeit auf nahezu das Doppelte gesteigert und die Qualität der Steine wesentlich verbessert. Die Nachtrags- war reger als je, und konnte ihr nicht nach Wunsch voll genügt werden. Die Einbürgerung der Briquettes erfolgt immer mehr und mehr. Die Dörstewitzer Schmelerei konnte nach ihrem vollendeten Umbau seit Anfang November 1884 dem regelmässigen Betriebe wieder dienen, und entsprach dieselbe, welche jetzt als eine fast neue zu bezeichnen ist (24 Chamotte-Cylinder), den gehegten Erwartungen. Grude-Coaks fand zu besseren Preisen willige Abnehmer, und ist dieses Product bis Ende December d. J. bereits verkauft. Die Mineral-Oelfabrik hat 1,907,664 Kilogr. Theer destillirt. Hartparaffin hat eine kleine Preisbesserung erfahren, während von Weichparaffin das Umgekehrte gilt. Ausser der eigenen Production von Theer wurde auch Kauftheer verarbeitet; günstige Abschlüsse darin für eine Reihe von Jahren lassen voraussichtlich fernerhin gute Resultate erwarten. Dem Reservefonds sind 6576 M. zugewiesen worden, wodurch sich derselbe auf 68,084 M., gleich beinahe 7 Procent des Actiencapitalis, stellt.

Winter'sche Papierfabriken. Nach dem Bericht des Vorstandes der Winter'schen Papierfabriken betrug der Nettogewinn des mit dem 30. Juni abgelaufenen Geschäftsjahres 331,794 M. gegen 210,812 M. 1883/84; derselbe ward in diesem Jahr verkürzt durch die gesetzlich erforderliche Tilgung des vorhandenen Restes der aus der alten Rechnung stammenden Unterbilanz von 43,954 M., stellt sich aber immer noch auf 287,839 M. Im laufenden Jahre werden voraussichtlich grössere Summen zur Verwendung kommen, um die Betriebseinrichtungen leistungsfähiger zu machen und weitere Ersparungen in den Selbstkosten zu erreichen. Eine hervorragende Aufgabe dieser Art wird erwachsen, wenn es gelingen sollte, die projectirte Eisenbahn Hameln-Lage zur Ausführung zu bringen. Mit dieser Eisenbahn könnte für das Etablissement Wertheim ein directer Eisenbahnanschluss mit recht ansehnlichen Ersparnissen erreicht werden, und hat sich die Gesellschaft demgegenüber bereit erklärt ausser den nicht unerheblichen Kosten des Anschlusses selbst 70,000 M. in Stammactien dieser Bahn zu übernehmen, trotzdem dieselben in den ersten Jahren, wenn überhaupt eine Rente, so doch jedenfalls nur eine sehr mässige liefern werden. Die liquiden Fonds der Gesellschaft sind ausschliesslich bei soliden Banken zinstragend deponirt. Die Hypothekenschuld verminderte sich im abgelaufenen Betriebsjahre um 74,995 M., weitaus der grösste Theil dieser Summe, nämlich 42,000 M., wurde zurückgezahlt, um für die betreffende bis dahin in 5 Jahresterminen kündbare Hypothek eine langsame Amortisation zu sichern, wie solche für industrielle Etablissements immer wünschenswerth ist, und nebenher eine erhebliche Heruntersetzung

der Zinsrate zu erreichen. Die Amortisationsraten für die sämtlichen Hypothekenschulden stehen nähmlich fest, haben einen mässigen Betrag und sind daher ohne Schwierigkeit aus den jährlichen Abschreibungen zu decken. Der noch aus früherer Zeit stammende Process, für den in der Bilanz des Vorjahres eine Reserve von 25,000 M. eingestellt war, ist in der zunächst schwebenden Theilklage verloren und, wengleich dafür nur eine kleine Summe zu bezahlen war, hält es der Vorstand doch für erforderlich, die gestellte Reserve im ganzen Umfange bestehen zu lassen. Der Netto-Gewinn von 287,839 M. soll wie folgt vertheilt werden: Für Abschreibungen nach der Rate von 1 pCt. für Areal sammt Wasserkraft etc., 2 pCt. für Gebäude und 5 pCt. für Maschinen, total für beide Fabriken 80,772 M., für Delcredere und Special-Reserve 30,000 M. Von dem hiernach verbleibenden Restbetrag von 177,067 M. entfallen: Zum Reservefonds 5 pCt. 8853 M., für Tantiemen an den Aufsichtsrath, Beamte und Angestellte 25,232 M., an die Inhaber der Prioritäts-Actien Littera A als Dividende 5 pCt. 84,525 M., an die Inhaber der Stamm-Actien Littera B als Dividende 7 pCt. 54,600 M., während ein Saldo von 3856 M. auf neue Rechnung vorgetragen wird. Den Conto-Corrent-Schulden im Betrage von nur 4774 M. stehen gegenüber an Cassa 1165 M. und an Debitoren inclusive Bankguthaben 864,079 M.

Actienbrauerei Augsburg (vorm. J. M. Vogtherr). Aus Augsburg, 14. d. M., wird der „Fr. Ztg.“ geschrieben: „Am 7. October wird die erste ordentliche General-Versammlung des Unternehmens stattfinden, in welcher die Bilanz für das abgelaufene Geschäftsjahr zur Vorlage kommen soll. Dieselbe weist einen Gewinn von 14 pCt. aus, wovon 7 pCt. statt der garantirten 6 pCt. an die Actionäre vertheilt werden sollen.“

Vom Amerikanischen Eisenmarkt. Vom Amerikanischen Eisenmarkt telegraphirt man dem „Iron Monger“ aus New-York: In Stahlschienen war das Geschäft auch in dieser Woche lebhaft; die Preisbesserung erhielt sich vollkommen und ein weiterer Aufschlag ist in Aussicht. Roheisen blieb unverändert; die Vorräthe haben seit einem Monat um 200 Tonnen abgenommen, auch die Lager in Bruch-eisen verminderten sich um 100 Tonnen. Von Metallen ist Kupfer etwas gewichen, andere unverändert. Die dieswöchentlichen Notirungen lauten folgendermassen: Schottisches Roheisen: Gartsherrrie No. 1 19.50 Doll., Glenarneck No. 1 18.50 Doll., Coltness No. 1 19.50 Doll., Eglinton No. 1 17.50 Doll., Hamatit-Roheisen für sofortige Verschiffung 18.50 Dollars.

Vom Zuckermarkt in Havana. Vom Zuckermarkt in Havana liegt uns ein bis zum 29. August reichender Wochenbericht vor, dem wir Folgendes entnehmen: Während der abgelaufenen Woche bestand ziemlich lebhaft Nachfrage, und die Preise zogen in Folge günstiger Nachrichten von ausländischen Märkten etwas an. Inhaber sind entschlossen, zu verkaufen. Der Markt ist fest, da allgemein die Ansicht vorherrscht, dass die Aufwärtsbewegung standhalten wird. Wir notiren: Rohzucker, „fair“ bis „good refining“ 4½–5½ Real. Gold per Quintal; Centrifugal, 92–96° Pol., in Oxb., Kist. und Säck., 5½–7 Real. Die Vorräthe in den Lagerhäusern zu Havana und Matanzas betragen am Berichtstage 1500 K., 400,000 S. und 21,500 Oxb. Die Eingänge während der Woche bezifferten sich auf: 700 K., 2200 S. und 2700 Oxb., während 1800 K., 20,500 S. und 1650 Oxb., wovon 14,000 Säcke und alle Oxhoft nach der Union, verschifft wurden.

Import und Export der Vereinigten Staaten. Nach einem soeben zur Ausgabe gelangten Bericht des statistischen Bureaus zu Washington stellt sich, wie uns von dort geschrieben wird, der Gesammtwerth der in den 12 Monaten, vom 1. August 1884 bis 31. Juli 1885, aus den Vereinigten Staaten exportirten Waaren auf 733,378,429 Doll. gegen 742,242,017 Doll. während der gleichen Periode des Vorjahres, mithin ergiebt sich eine Verminderung von 8,863,588 Doll. Der Werth der in der gleichen Zeit importirten Waaren bezifferte sich auf 571,489,215 Doll. gegen 662,842,257 Doll. während des vorhergegangenen Jahres; es ist dies gleichbedeutend mit einer nicht unansehnlichen Verminderung von 94,403,072 Doll.

Ein neues Russisches Eisenbahngesetz. Aus Petersburg wird untern 12. d. geschrieben: Dieser Tage wurde ein neues Gesetz publicirt, welches auf alle jene Russischen Eisenbahnlilien, die in Concurs verfallen, Anwendung zu finden hat. Diesem Gesetz zufolge hat bei Ausbruch des Concurses die Regierung das Recht: 1. auf die zeitweilige Exploitation der Eisenbahnlinie auf Rechnung und Gefahr der Gesellschaft zu betreiben und sämtliche Einkünfte der betreffenden Eisenbahnlinie nach Deckung aller Ausgaben und nach Entrichtung aller auf dem Vermögen der Gesellschaft sicher gestellten Procente und Amortisationen zur Befriedigung der Gläubiger zu verwenden; 2. zum Ankauf der für zahlungsunfähig erklärten Eisenbahnlinie zu schreiben, ohne Rücksichtnahme auf den in der Concessionsurkunde festgestellten Termin und 3. die fallit erklärte Eisenbahnlinie durch öffentliche Versteigerung feilzubieten. Die Wahl der eben erwähnten Massregeln wird dem Eisenbahnrathe überlassen, welcher jedoch seine

Entschlüsse der Kaiserlichen Sanction zu unterbreiten hat. Die zeitweilige Exploitation der zahlungsunfähigen Eisenbahngesellschaft auf deren Rechnung, hat bis zur gänzlichen Liquidation der Geschäfte dieser Gesellschaft zu dauern, keinesfalls aber länger als fünf Jahre.

— Telegraphen-Kabel von Europa nach West-Afrika. Die Britische Regierung hat ein Abkommen mit der „East Telegraph Comp.“ für die Legung eines unterseeischen Kabels von Gibraltar oder St. Vincent nach der Westküste von Afrika getroffen.

— Oesterreichische Couponsproccesse. Das Deutsche Reichsgericht hat neustens in einem Couponsproccesse gegen die Ferdinands-Nordbahn eine bemerkenswerthe principielle Entscheidung getroffen. Es hat nämlich die Klage einer Breslauer Firma gegen die Ferdinands-Nordbahn auf Zahlung von Coupons und ausgehobenen Prioritäts-Obligationen in Deutscher Reichswährung entgegen den Entscheidungen des Breslauer Landgerichtes und Oberlandesgerichtes aus dem Grunde abgewiesen, weil die Nordbahn neue veränderte Couponsbogen ausgegeben hat, deren Coupons die Grundlage der jetzigen Klage bilden. Der Hauptgrund des erlangenen Urtheils liegt in vorbehaltloser Annahme der neuen Couponsbogen, durch welche das frühere Rechtsverhältnis zwischen der Gesellschaft und den Gläubigern geändert worden sei.

— Der Weberstrike in Oldham. In Oldham waren heute die Thore sämtlicher Spinnereien geöffnet, um den Weibern Gelegenheit zur Wiederanfnahme der Arbeit bei einer 10procentigen Lohnerabsetzung zu geben. Bei den grösseren Fabriken hatten sich grosse Menschenmengen zusammengedrängt, die der Dinge harren, welche kommen sollten. Man befürchtete erste Ruhestörungen, wenn Arbeiter die Spinnereien betreten sollten, aber dies that Niemand. Der Beschluss der Arbeiter, die Bedingungen der Fabrikherren nicht anzunehmen, ist unerschüttert, wengleich eine Neigung zur Annahme einer 5proc. Reduction zum Durchbruch zu kommen scheint. Wahrscheinlich wird in kurzem ein Versuch zu einem Compromiss gemacht werden.

* München, 14. September. (Münchener Industriebank.) Dem Rechenschaftsbericht pro I. Semester 1885 dieser Bank entnehmen wir, dass die Activen und Passiven mit 1,188,557.74 M. bilanziren; unter den Activen ist das Baarconto mit 84,835.44 M., das Contocorrent-Debitoren 551,659.96 M., das Vorschussconto auf Grund der Einlagen mit 73,351.65 M., auf Grund der Bürgschaften mit 22,500 M. und das Immobilienconto mit 103,067.54 Mark aufgeführt. Unter den Passiven finden wir 172,581.80 M. Anlehensconto, 545,665.39 M. Contocorrent-Creditoren, 309,484.71 M. Stammantheilconto 63,473.38 M. Reservefondkonto und 18,598.41 M. Reingewinn. — Die Bank besitzt bekanntlich die Hanser Petersplatz No. 11 und Linprunstrasse No. 49. Die Mitgliederzahl der Bank betrug am 1. Januar 1885 817, neu aufgenommen wurden 38, ausgeschieden sind 33, so dass am 1. Juli 822 Mitglieder verblieben. Von den Ausgeschiedenen sind 6 gestorben, 24 freiwillig ausgesreten und 4 wurden gestrichen. Nach Entgegennahme des Rechenschaftsberichts wurde von der Generalversammlung der Vorstandschaft Decharge ertheilt, worauf Herr Hahn eingehend über die Verhandlungen des 26. allgemeinen Genossenschafts-Verbandstages in Karlsruhe berichtete.

* Petersburg, 12. September. (Börsenwoche.) Es scheint ein besonderes Merkmal des laufenden Jahres zu sein, dass wir beständig am Vorabend eines Krieges zu stehen glauben und, immer wieder uns dann vom Gegentheil überzeugen, wenn das Mass zum Ueberlaufen voll, die Leidenschaften auf das Höchste erregt und der Ausbruch der Feindseligkeiten als unmittelbar bevorstehend angesehen wird. — Werfen wir einen Blick auf die Geschichte des Sudankrieges mit der grossen, zu Wasser gewordenen Expedition zur Rettung General Gordon's — vergegenwärtigen wir uns die Epochen, in denen nach dem Gefecht am Kuschkluss und nach der kriegerischen Rede Gladstone's ein Krieg zwischen England und Russland unaussprechlich schien, und gehen wir auf die letzten Ereignisse in Spanien über — so erblicken wir immer wieder dieselben Erscheinungen. Die Besetzung der Insel Yap in Gegenwart des Spanischen Geschwaders, das früher zu demselben Zweck eingetroffen war, die feberhafte Erregung in Spanien und die darauf folgende Beschimpfung des Deutschen Wappens schienen dann bestimmt, einen Bruch zwischen beiden Ländern herbeizuführen, der um so mehr unaussprechlich werden musste, als der grosse Staatsmann, der Deutschlands Geschicke lenkt, die Sanftmuth nicht zu seinen hervorragenden Eigenschaften zu zählen pflegt. — Anstatt des diplomatischen Federkrieges und der Politik des „kalten Wasserstrahles“ zeigt sich im Streit mit Spanien die Politik des Deutschen Kanzlers von einer ungläublichen Ruhe und Nachgiebigkeit. Das mächtige Deutschland geht so weit, eine schiedsrichterliche Entscheidung der Karolinenfrage vorzuschlagen und es dürfte nicht wahrscheinlich sein, dass Spanien diese Vorschläge zurückweist. So wäre auf diese Weise, nachdem die Afghanische Frage von Englischer Seite als gelöst betrachtet wird, die Gefahr des Krieges zum dritten Male in diesem Jahre beseitigt. Nichts scheint momentan der friedlichen Entwicklung von Handel und Gewerbe im Wege zu stehen, und trotzdem bieten die Börsen noch immer das Bild der Apathie und Geschäftlosigkeit. Der hiesige geschäftliche Verkehr war in der verfloßenen Woche ein sehr beschränkter, da in Folge zweier Festtage

die Börsenversammlung am Donnerstag nur eine nominelle war und am Freitag gänzlich ausfiel. Der Wechselmarkt war im allgemeinen sehr matt und die Londoner Notiz ist über 2 3/4 nicht hinausgegangen. In Arbitragewerthen ruhte der Verkehr beinahe gänzlich und ebenso sind die Veränderungen der leitenden Fonds ohne jede Bedeutung. Im Eisenbahnmarkt sind nur die etwas fester gewordene Haltung der Kurs-Kiew-Eisenbahnen hervorzuheben, welche auf bessere Betriebsergebnisse ihren Cours um vier Rubel im Laufe dieser Woche erhöht haben. Rybinsk und Grjasi-Zarizyn liegen nach wie vor matt und haben nur nominale Schwankungen erfahren. Die Absicht der Grjasi-Zarizyn-Verwaltung, auf der nächsten Generalversammlung die Vertheilung einer Abschlagsdividende, wahrscheinlich im Januar, vorzuschlagen, ist bisher ohne Wirkung auf den Coursstand der Actien geblieben. Man muss hierbei in aller Unparteilichkeit der Verwaltung der Grjasi-Zarizynbahn die Gerechtigkeit zukommen lassen, dass sie nicht nur für gute Einnahmen der Linie, sondern auch in wahrhaft anerkennenswerther Weise für einen möglichst hohen Coursstand der Actien bemüht zu sein scheint. Von sonstigen Eisenbahnactien lenkten vorübergehend Tambow-Koslow die Aufmerksamkeit der Speculation auf sich. Die Unterhandlungen zwischen den Delegirten der Actionäre und dem Ministerium der Wegecommunicationen sollen sich im Gange befinden und eine Combination, nach welcher die Actien der Tambow-Saratow zum Preise von circa 100 zum Ankauf gelangen sollen, ist geplant. Der Bankactienmarkt trug in der verfloßenen Woche eine sehr feste Haltung zur Schau und bedeutende Preisavancen sind für Discontobank und Russische Bank zu registriren. Letztere erhöhten sich auf den Erfolg der Moskauer-Rjisan-Obligationen von 562 bis 592. Letztere auf die bevorstehende Emission der Südwestbahn-Obligationen bis 319. Der Schluss der Woche war für beide Werthe etwas abgeschwächt. (Per. Her.)

* New-York, 4. September. (Börsen- und Handelswoche.) Auch in meinem heutigen Bericht kann ich mit Genugthuung betonen, dass die Symptome der Besserung unseres Handels und unserer Industrie immer deutlicher zu Tage treten. Die aus den Hauptindustriezentren vorliegenden Nachrichten wissen nur von Betriebs-Wiederanfnahmen in Folge massenhaft eintreffender Bestellungen zu erzählen und aus der Verminderung der grösseren Fallimente lässt sich schliessen, dass das Vertrauen in eine bessere Gestaltung der Zukunft wieder weitere Kreise unserer Geschäftswelt erfüllt. — Aus Madrid wird gemeldet, dass die Bemühungen unseres Gesandten Mr. Foster, welche auf den Abschluss eines Handels-Vertrags abzielten, von Erfolg gekrönt worden seien. In dem neuen Vertrage soll man sich jedoch nur auf Reformen in den Spanischen Zollgesetzen auf Cuba beschränken und allenfalls noch die bekannten Ansprüche aus der letzten dortigen Insurrection befriedigen wollen. Unsere Tabak-Interessenten, die an den nicht zu Stande gekommenen ersten Forster'schen Vertrag so grosse Befürchtungen knüpften (in der That machte sich damals eine ganz abnorme Depression im Tabakgeschäft geltend), werden also von einem schweren Alldruck befreit sein. — In Süden macht sich schon seit lange ein grosser industrieller Auschwung bemerkbar, und der industrie Norden hat die Concurrenz der erstarkenden Industrie des Südens in höherem Grade zu fürchten, als die Europäische, da ihr ebenfalls die Vortheile eines hohen Tarifs zur Seite stehen. Heute liegt ein Bericht des in Charleston erscheinenden Blattes „News and Courier“ vor, aus welchem ich ersehe, dass auch der Euproshandel während der letzten zwölf Monate eine bedeutende Zunahme erfahren und der Werth des steuerbaren Eigenthums sich um Millionen vermehrt hat. — Der August-Ausweis des Finanz-Departements ergibt keine menschenwerthe Verminderung der verzinslichen Schuld. In Betreff der unverzinslichen Schuld ist eine Abnahme der Silber-Certificats um fast 3 Millionen zu bemerken, und eine entsprechende Abnahme stellt sich auch in der Netto-Schuld heraus. Der Netto-Kassenbestand ist fast 6 Millionen grösser geworden, aber der zur Schuldreduction verwendbare Betrag hat um 3 1/2 Millionen abgenommen. Die Silber-Scheidemünze ist um 641,000 Dollars geringer geworden. Das der Regierung gehörende Gold und Silber hat sich nicht vermindert und die Bemühungen der Regierung, mehr Silber in Umlauf zu bringen, sind vollkommen erfolglos gewesen. — Der letzte Wochenbericht der Vereinigten Nationalbanken ergibt eine bedeutende Zunahme der Darlehen, während sowohl Baar Legal Tenders als auch Depositen abgenommen haben. Der Notenumlauf ergibt eine kleine Zunahme. Das Gesamtergebniss der stattgehabten Veränderungen ergibt eine Verminderung der Surplus-Reserve um beinahe 1 1/2 Millionen, während die ganze Abnahme der Reserve für den Monat August nahezu 7,815,850 Doll. beträgt. Es ist dies ein sicherer Gradmesser der erwachenden Geschäftsthätigkeit.

Producten-Märkte.

New-York und Chicago, 15. September. (Telegramm der Herren Siegr. Gruner & Co., New-York, mitgetheilt durch Oswald Grosser Berlin.) New-York: Weizen per September 63, per October 94, pr. November 85, pr. December 97, pr. Januar 1886 19, pr. Februar 100, pr. März 102, pr. April 103, pr. Mai 104, pr. Juni 105, Mais pr. September —, per October —, per November 4 1/2, pr. December 4 1/2, pr. Januar 1886 4 1/2, pr. März 4 1/2, pr. Juni — Schmalz pr. Sept. 6.40, pr. October 6.40, pr. Novbr. 6.42, pr. Decbr. 6.40, pr. Januar 1886 6.45, pr. Februar 6.52, pr. März 6.57, per

April 6.65, per Mai —, per Juni —, Kaffee Rio No. 7, pr. September 6.75, pr. October 6.78, pr. November 6.75, per December 6.80, pr. Januar 1886 6.85, pr. Februar 6.90, pr. März 6.95, pr. April 7.00. Pipen, Certificates 99%. — Chicago: Weizen per September —, per October —, pr. Novbr. 83, pr. December 85, pr. Januar 1886 87, per Mai 93. Mais per September —, pr. October —, pr. November 40, per December 37, pr. Januar 1886 36, pr. Mai 38, Schmalz pr. September 6.20, pr. October 6.20, pr. November 6.10, pr. December 6.07, pr. Januar 1886 6.15, pr. Februar 6.22, pr. März 6.30, pr. April 6.37. Short ribs pr. October 5.60, pr. November 5.17, per December 4.80, pr. Januar 1886 4.85. Zufuhr von Schweinen in Chicago allein 14,000 Stück. In den 7 Hauptplätzen 23,000 Stück. Preis in Chicago 3.70 Doll.

Vorrath von Weizen in Chicago: 13,000,000 Bushels gegen 13,500,000 Bushels am 1. September. Vorrath von Mais in Chicago: 885,000 Bushels gegen 900,000 Bushels am 1. September. Visible supply Amerikas von Weizen 42,200,000 Bush. gegen 42,100,000 Bushels am 1. September. Visible supply von Mais 7,200,000 Bushels gegen 7,400,000 Bushels am 1. September.

Stettin, 15. September. (Bericht über Flussfrachten für Getreide vom Spediteur-Verein Herrmann u. Theilnehmer.) Der Frachtenmarkt ist seit unserem letzten Bericht erregt gewesen, zur Deckung dringenden Bedarfs wurde in einigen Fällen nach Berlin 5 M. bezahlt, während das Gros der Engagements zu 4 1/4 M. für schweres Getreide und 4 1/4 M. für Hafer gedeckt wurde. Die nachstehenden, heute zu bedingenden Raten werden voraussichtlich für einige Zeit constant bleiben, Steigerung ist nicht zu befürchten, aber billiger dürfte auch nicht anzukommen sein. Wir notiren heute für complete Kahlndungen Schwergetreide auf Stettin nach: Berlin, Potsdam 4 1/4 M., Schmörburg 3 1/2 M., Eberswalde 3 1/2 M., Liebenwalde 4 M., Oranienburg 4 M., Tegel 4 M., Zehdenick 5 1/2 M., Ruppin 4 1/4 M., Köpenick 4 1/4 M., Neumühlen 5 M., Brandenburg 4 1/4 M., Genthin 5 1/2 M., Magdeburg 6 1/4 M., Buckau 6 1/4 M., Schönebeck 6 1/4 M., Wallwitzhafen 6 1/4 M., Riesa 10 1/4 M., Dresden 11 M., Rathenow 6 M., Tangermünde 7 M., Havelberg 6 1/4 M., Wittenberge 6 M., Calbe 8 1/4 M., Nienburg 9 M., Bernburg 9 1/4 M., Halle a. S. 9 1/4-10 M., Wettin 9 1/4 M. Alles per 1000 Kilo mit Verpflichtung der Schiffer zum Schleppen. — Für Hafer stellen sich die Frachten nach den Stationen obiger Liste bis incl. Genthin um 0.25 M. per 1000 Kilo höher, nach den Stationen von Magdeburg an gleich denjenigen für Schwergetreide.

Königsberg, Pr. 15. September. (Original-Spiritus-Bericht von Richd. Heymann & Riebensahm in Königsberg.) Wir waren heute ohne Zufuhr, doch wurde der Rest der gestrigen Kündigungen zum behaupteten Preise von 42 M. untergebracht. Termine mehr beachtet. Spiritus pro 10,000 l-pct ohne Gebinde. Loco 42 1/2 M. Br., 42 M. Gd., 42 M. bez., per September 42 1/2 M. Br., 41 1/2 M. Gd., per October 42 1/2 M. Br., per November-März 42 M. Br., 41 1/2 M. Gd., per Frühjahr 43 M. Br., 42 1/2 M. Gd. Hamburg, 15. September. (Original-Getreidebericht von J. H. Friedländer & Co. in Hamburg.) Wetter: Prachtvoll. Wind: SW. Barom: 28.1. Therm: + 18° R. in loco (per 1000 Kilo Netto in Mark). Weizen ruhig. Verkauf: 128 Pfd. Elber zu 148. Angeboten: In loco Schwarzmeer und Russischer zu 130-140, Elber, Holsteiner und Dänischer 127-130 Pfd. zu 160-166, Mecklenburger 128-130 Pfd. zu 160-165, neuer Elber, Holsteiner und Dänischer 126-132 Pfd. zu 146-154, neuer Mecklenburger 126-130 Pfd. zu 155 bis 158, Roggen matt, Angeboten: Russischer zu 105-108, feiner Russischer und Türkischer zu 110-125, Mecklenburger 122-125 Pfd. zu 140-146, State und Canada zu 146-150, neuer Märkischer, Holsteiner u. Mecklenburger 124-127 Pfd. zu 140-148, neuer Dänischer 124-126 Pfd. zu 132-136. Gerste matt. Angeboten: Asow und Schwarze Meer zu 100-105, Chili zu 140-170, Holsteinische zu 150-160, Oesterreichische zu 150-180, Saale zu 165-180. Hafer still. Elber zu 132 verkauft und angeboten: Mecklenburger zu 155 bis 165, Böhmischer zu 140-150, Russischer zu 120-150, neuer Elber zu 134-142; auf Lieferung neuer Böhmischer zu 130-140. Rüböl pr. 100 Kilo netto incl. Gebinde mit reiner Tara in Mark, leblos, prompte Kahn-Abladung, Deutsche Waare in Petroleum-Barrels 47 Br. Petroleum pr. 60 Kilo inclusive Fass mit 20 pCt. Tara in Mark mit 1 pCt. Decort, ruhig. Begulirungs-Preis von 8. — 14. September 7.90, loco 7.70 Br., October 7.90, December 7.80 Br., Gekündigt — Barrels, Spiritus incl. gut. Eisen-Spiritusstücken Mark pr. 100 Liter à 100 pCt. matt. Regulirungs-Preis 32. September 32 Br., 32 Gd., September-Octbr. 32 Br., 32 Gd., October-Nov. 31 1/2 Br., 31 1/2 Gd., November-Mai 31 Br., 31 Gd., April-Mai 31 Br., 30 1/2 Gd. Rect. Kartoffel pr. 100 Liter à 100 pCt. matt mit 1 pCt. Decort 34-37 je nach Qualität. Rect. Rüben 32-34.

Orel, 28. August/9. September. (Original-Getreide-Bericht.) Für den hiesigen Bedarf kaufen die Speculanten Getreide und zwar in Anbetracht der sehr niedrigen Preise und der hohen Qualität der Waare. Die Zufuhr von Getreide und das Angebot desselben zum Verkauf ist sehr gering, weil die Landbebaner die Preise für zu niedrig finden. Daher werden auch sehr wenig Geschäfte im Getreide abgeschlossen. Die Preise des Getreides sind folgende: Roggen, 12pfdniger, Verkäufer verlangen 66 Kop., Käufer bieten 64 Kop. Hafer, gewöhnlicher, Verkäufer 64 Kop., Käufer 62 Kop. Leinsamen, October-Lieferung, Verkäufer 1 R. 25 Kop., Käufer 1 R. 15 Kop. Weizen, Winterfrucht, 130 Pfund, Verkäufer 1 R. 5 Kop., Käufer 95 Kop.

Marktberichte.

Zwickau, 15. September. (Cours-Bericht der Zwickauer Börse.) Industrie-Actien. Oberholndorfer-Reinsdorfer Kohlen-Eisenbahn 1840 G, Pölbitzer Actienbrienerer 147 1/2 G, Zwickauer Gasanstalt 1800 G, Zwickauer Bank 4 pCt. Zinsen von 1. Januar 1885 an 97 1/2 G, Zwickauer Maschinenfabrik 237 G, Schlemmer Papierfabrik 648 G. Braunkohlen-Actien. Grube Agnes, Meuselwitz 30 B., do. Prioritäts-Actien 130 G., Gr. Ernst, Meuselw., St.-A. Lit. A. zusammengelegt 60 G., Gr. Ernst, Meuselw., Prior.-Act.

Kundmachung.

Tabak-Regie-Gesellschaft des Türkischen Reiches.

General-Versammlung vom 7. October (25. September alten Styles) 1885.

In Gemäßheit des Art. 27 der Statuten werden die Herren Actionäre der Tabak-Regie-Gesellschaft des Türkischen Reiches zur Theilnahme an der

Mittwoch, den 7. October (25. Septbr. a. St.) 1885,
1½ Uhr Nachmittags,

in den Administrations-Bureaux zu Constantinopel, Kantardjlar (Stamboul) stattfindenden ordentlichen Generalversammlung eingeladen, um den Bericht des Verwaltungsrathes entgegenzunehmen und über die Genehmigung des Rechnungsabschlusses für die erste, mit dem 12. März (28. Februar a. St.) d. J. zu Ende gegangene Betriebsperiode, sowie über die Anträge des Verwaltungsrathes in Betreff des sich ergebenden Betriebs-Resultates Beschlüsse zu fassen, und endlich um im Sinne des Art. 20 der Statuten die Vergütung für die Anwesenheits-Marken der Verwaltungsräthe festzustellen.

Zur Theilnahme an der Generalversammlung ist jeder Actionär berechtigt, welcher bis spätestens 27. September 1885 (15. September alten Styles) 30 Actien der Gesellschaft bei einer der nachfolgenden Deponirungsstellen hinterlegt:

In Constantinopel bei den **Cassen der Gesellschaft,**
 in Berlin bei dem **Bankhause S. Bleichröder,**
 in London bei der **Banque Impériale Ottomane** (26 Throgmorton Street),
 in Paris bei der **Banque Impériale Ottomane** (7 rue Meyerbeer),
 in Wien bei der **K. k. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe.**

Jedem Deponenten wird eine Bestätigung über den Erlag behändigt, welche denselben zur Theilnahme an der Generalversammlung berechtigt.

Die Beschlüsse der Generalversammlung werden mit Stimmen-Mehrheit gefasst. Je 30 Actien geben das Recht auf eine Stimme, doch kann Niemand mehr als 10 Stimmen im eigenen und nicht mehr als 20 Stimmen im eigenen und im Vollmachtsnamen geltend machen.

Constantinopel, den 5. September 1885. 1753

Der Administrationsrath der Tabak-Regie-Gesellschaft des Türkischen Reiches.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Hagener Gussstahlwerke.

Zur diesjährigen

ordentlichen Generalversammlung,
 welche am **Sonnabend, den 3. October cr., Vormittags 11 Uhr,** in unserm Geschäftsgebäude hieselbst stattfinden wird, laden wir die Actionäre unserer Gesellschaft hierdurch ergebenst ein.

Tagesordnung:

1. Vorlage des Geschäftsberichts und der Bilans für 1884/85.
2. Bericht der Revisoren und Entlastung des Aufsichtsraths und der Direction.
3. Verwendung des Reingewinnes.
4. Ersatzwahl für ein ausgeschiedenes Mitglied des Aufsichtsraths.
5. Wahl zweier Revisoren.
6. Auslosung von Grundschuldbriefen.

Nur diejenigen Actionäre sind zur Theilnahme an der Generalversammlung berechtigt, welche ihre Actien bis spätestens Freitag, den 2. October cr., Abends 6 Uhr, entweder bei unserer Kasse hieselbst oder bei den Herren

Schlieper & Cie in Berlin, oder
J. H. Stein in Köln

hinterlegen oder die anderweitige Hinterlegung durch eine notariell beglaubigte Bescheinigung, welche die genaue Bezeichnung der Nummern der Stücke enthalten muss, nachweisen.

Die Actionäre können den Geschäftsbericht nebst Jahresrechnung und Bilanz schon von Sonnabend, den 19. September cr., ab bei unserer Direction einsehen oder von derselben beziehen.

Hagen, Westfalen, den 15. September 1885. 1751

Der Aufsichtsrath.

5procentige hypothekarische Anleihe

G. von Kramsta'schen Gewerkschaft.

Am **1. October d. J., Vormittags 9 Uhr,** findet im Geschäftslocale der **Direction der Disconto-Gesellschaft zu Berlin** die **Auslosung** derjenigen **Partial-Obligationen** unserer Gewerkschaft statt, welche am **2. Januar 1886 rückzahlbar** sind.

Nach § 6 der Anleihe-Bedingungen sind die Inhaber der Obligationen berechtigt, diesem Termine beizuwohnen.

Kattowitz, den 15. September 1885. 1754

G. von Kramsta'sche Gewerkschaft.

Berlin - Dresdener Eisenbahn.
 Einnahme per August 1885.

	Personen-Verkehr.		Güter-Verkehr.		Extra-ordinaria	In Summa	vom 1. April bis ultimo Juli cr.
	M.	M.	M.	M.			
1885 provisorisch	139920	159982	26500	326102		1560040	
1884 provisorisch	133922	171474	25980	331076		1488832	
1884 definitiv	137030	177023	26216	340274		1533212	
Mithin 1885 gegen 1884 provis.	+ 6238	- 11472	+ 320	- 4674		+ 71208	
Mithin 1885 gegen 1884 definitiv	+ 2899	- 17443	+ 284	- 13872		+ 26838	

Preussische 4½ proc. Consols.

Der Umtausch der Preussischen 4½ procentigen Consols in 4 procentige erfolgt vom 21. September a. c. ab. Wir erklären uns zur **spesenfreien** Vermittelung bereit und bitten um **baldige** Einreichung der Stücke.

Berliner Wechselbank
Hermann Friedländer & Sommerfeld,
Hofbankiers,
 Berlin N.W., Unter den Linden 45.

Nachdem durch Beschluss des Königl. Landgerichts zu Oppeln vom 2. September 1885 die Eintragung der Beschlüsse unserer ausserordentlichen Generalversammlung vom 16. Juni d. J. in das Handelsregister abgelehnt worden ist, weil in derselben die Besitzer der Actien II. Emission vom 1. August 1884 nicht vertreten waren, laden wir hierdurch, behufs Erledigung der formellen Bedenken des das Handelsregister zu Oppeln führenden Richters unsere sämtlichen Herren Actionäre, also auch die Inhaber der Actien II. Emission vom 1. August 1884, zu einer **ausserordentlichen Generalversammlung** ein

für **Dienstag,**
den 6. October 1885,

Nachmittags 3 Uhr,
 nach **Oppeln, Form's Hotel,** mit folgender Tagesordnung:

1. Vorlegung der Beschlüsse des Königl. Amtsgerichts zu Oppeln vom 7. April, 24. April und 22. Juli und des Königl. Landgerichts vom 21. Mai und 2. September dieses Jahres.

2. Nochmalige Beschlussfassung über Verlegung des Sitzes der Gesellschaft von Oppeln nach Groschowitz und Veränderung der Firma: „Schlesische Actien-Gesellschaft für Portland-Cement-Fabrikation zu Oppeln“ in „Schlesische Actien-Gesellschaft für Portland-Cement-Fabrikation zu Groschowitz bei Oppeln“.

3. Nachträgliche Genehmigung sämtlicher General-Versammlungs-Beschlüsse, welche unter der Firma: „Schlesische Actien-Gesellschaft für Portland-Cement-Fabrikation zu Groschowitz bei Oppeln“ nach dem 9. September 1874 gefasst worden sind, mit Ausnahme desjenigen über Statutenveränderungen vom 28. Februar d. J., sowie Genehmigung der in das Handelsregister zu Oppeln eingetragenen Aufsichtsraths-Beschlüsse vom 17. Juli 1875 und 13. Juni 1884.

4. Antrag auf Abänderung des Gesellschaftsstatuts und insbesondere folgender Paragraphen: 1, 4, 5, 13, 16, 19, 20, 21, 22, 23, 25, 27, 29, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 38, 39, 40 und Beschluss, die §§ 7-11 als erledigt zu erklären, unter Ermächtigung des Vorstandes, alle vom Handelsrichter etwa verlangten redactionellen Aenderungen für die Gesellschaft verbindlich vorzunehmen.

Zur Theilnahme an der Generalversammlung sind nur diejenigen Actionäre oder deren nach § 31 des Statuts bevollmächtigte Stellvertreter berechtigt, deren Actien bis spätestens den 3. October cr. entweder

bei der **hiesigen Gesellschaftskasse** oder bei den Herren **Gebr. Guttentag, Berlin,**

„ „ „ **Gebr. Guttentag, Breslau,**
 „ „ „ **Herrn L. Reymann zu Oppeln**

gegen Empfang der im § 37 des Gesellschafts-Statuts bezeichneten Legitimationskarte deponirt sind.

Groschowitz O.-S., den

15. September 1885.
Schlesische Actien-Gesellschaft für Portland-Cement-Fabrikation zu Oppeln.

Der Vorstand,
 von Prondzynski. 1756

Weimar - Geraer Eisenbahn.

Einnahme im Monat August 1885.

	Gesamt-Einnahme	
	pro bis ult. August	pro bis ult. August
	M.	M.
1885 provisorisch	97,884	642,143
1884 { definitiv	101,639	622,458
{ provisorisch	96,993	590,246
also im Jahre 1885 gegen das Definitivum 1884	- 3905	+ 19,685
Provisorium 1884	+ 841	+ 51,597

Saal-Eisenbahn.

Die Einnahmen betragen im Monat August:

	Gesamt-Einnahme	
	pro bis ult. August	pro bis ult. August
	M.	M.
1885 vorläufig	102,846	674,090
1884 { endgültig	111,239	669,780
{ vorläufig	112,585	656,502
also im Jahre 1885 gegen die endgültigen 1884	- 8,393	+ 4,310
vorläufigen 1884	- 9,739	+ 17,588

Der am 1. October a. c. fällige Zinsschein No. 8 unserer Partial-Obligationen wird schon jetzt bei den Herren

Friedman & Kaiser

in Berlin, Kommandantenstr. 4), sowie an unserer Gesellschaftskasse in Oranienburg eingelöst.

1755
Schlossbrauerei Oranienburg.
 Hirschberg. Arendt.

Der am 1. October a. c. fällige Coupon unserer 5% Obligationen wird von da ab in **Berlin an der Coupencasse des Bankhauses Jacob Landau** gezahlt.

Schwelm, im September 1885.
Harkort'sche Bergwerke und chem. Fabriken zu Schwelm und Harkorten.

Aachen-Jülicher Eisenbahn.

Einnahme pro August 1885.

	Zusammen bis ult. August
	M.
1885 provis.	85,181 M. 646,187 M.
1884 " "	79,465 " 601,654 "
1885 mehr	5,716 M. 44,533 M.
Die definitiven Einnahmen pro 1884 haben betragen	81,213 M. 608,120 M.

Die verbreitetste, gelesenste und einflussreichste Deutsche Börsen-Zeitschrift ist das

Börsen-

Wochen-Blatt,

welches mit der jedem Banquier und grösseren Capitalisten unentbehrlichen, regelmässigen Beilage:

Strazze

seit 1879 in Berlin jeden Sonnabend Abend erscheint, zum Vierteljahrspreise von 9,90 M. auswärts bei den Postanstalten, und 3,50 M. in Berlin bei den Zeitungs-Spediteuren. Die jeweilig letzte Nummer als Probe gratis von der Expedition, Berlin SW., Friedrichstr. 220. 1685

K. K. Priv. Südbahn-Gesellschaft

Einnahmen vom 3 bis 9. September 1885.

	36. Woche.	
	1885	1884
Länge der Betriebsstrecken	2190 km	2190 km
Reisende	335,882	330,699
Eil- und Frachttüter	555,552	496,799
Total	891,434	827,498
Gesamt-Einnahmen vom 1. Januar bis 9. September, 1885.	26,586,162 fl.	26,210,197 fl.
		+ 375,964.

Theater-Repertoire

von Donnerstag, den 17. September 1885.
Königliches Opernhaus.
 Carmen. — **Königliches Schauspielhaus.** Egmont. — **Deutsches Theater.** Hamlet. — **Wallner-Theater.** Sie weiss etwas. — **Friedrich-Wilhelmstädtisches Theater.** Die Fledermaus. — **Victoria-Theater.** Messalina. — **Residenz-Theater.** Theodora. — **Kroll's Theater.** Lucrezia Borgia. — **Walhalla-Theater.** Die Glocken von Corneville. — **Belle-Alliance-Theater.** Ein welscher Rabe. — **Central-Theater.** Die wilde Katze. — **Louisenstädtisches Theater.** Czar und Zimmermann.

Courszettel des Berliner Börsen-Courier.

Berlin, Mittwoch 16. September 1885.

Die Börse stand heute unter dem depressiven Einflusse der Rückgänge für Getreide, die nicht nur an und für sich, namentlich für Russische und Oesterreichische Werthe, verstimmten, sondern auch deshalb, weil sie befürchteten lassen, dass die Exportbahnen der beiden Länder auf Transporten Einbuße erleiden werden. Besonders in der Coursebewegung einzelner Eisenbahn-Actien spiegelte sich diese Erwägung in ziemlich deutlicher Weise ab. Die matte Haltung übte auf die Course im Allgemeinen kaum einen wesentlich bestimmenden Einfluss aus; allein sie wirkte drückend auf das Geschäft, das in den meisten Verkehrsgebieten heute nur von sehr geringem Umfange war. Eine Ausnahme hiervon machten, wie schon erwähnt, einzelne Eisenbahn-Actien, von denen Oesterreichische Staatsbahn-Actien einen sehr namhaften Courseerfolg erfuhr, während von den inländischen Bahnen nur Ostpreussen niedriger bezahlt wurden. Mecklenburger waren fest und nicht ohne Leben und Mainz-Ludwigshafener erfuhr eine Coursebesserung, die auf das Gerücht, die August-Einnahme ergebe ein Minus von nur circa 45,000 Mark, zurückzuführen sein dürfte. Creditactien waren auf Realisationen etwas abgeschwächt und gaben bis 4 1/2 M. zurück. Auch Disconto-Commandit-Antheile gaben 1/2 pCt. nach. Dagegen haben Gothaer Grundcredit-Bank-Actien und Maderbakerischen Bruch-Actien eines Procents gewonnen. Der Bahnmarkt zeigte eine sehr ruhige Haltung, und die meisten Oesterreichischen Werthe erlitten kleine Abschwächungen.

Besonders matt lagen, wie bereits erwähnt, Franzosen welche 2 1/2 M einbüßten. Dux-Bodenbacher Eisenbahn-Actien verloren 1/2 pCt. Schweizer Bahnen waren fast ganz umsatzlos, und Gotthardbahnen erlitten einen Rückgang von 1/2 pCt. Von Russischen Actien auf die die günstige Einnahme beliebt und circa 2 M höher. Ferner verkehrten Kurs-Kiew und Mosco-Brester Eisenbahn-Actien in fester Tendenz. Unter den einheimischen Nebenbahnen sind als besser zu erwähnen Werthabahn-Actien 0,40 pCt., Saalbau-Stamm-Prioritäten 1/2 pCt. und Nordhausen-Erfurter Stamm-Prioritäten 1/2 pCt., wogegen Oberlausitzer Stamm-Prioritäten 0,60 und Weimar-Geraer Stamm-Prioritäten 1/2 pCt nachgaben. Auf dem Rentenmarkt kam auch heute das Geschäft nicht aus dem schleppenden Gang, den es schon seit einiger Zeit verfolgt. Die Course haben sich nur unwesentlich verändert. Von Russischen Prioritäten waren Moscovitische 4 pCt. und gestrige Course gesucht. Auch für Wladikawkas herrschte gute Meinung. Der speculativen Rentenmarkt eröffnete anfangs auf Blankverkäufe der Speculation zu etwas niedrigeren Coursen, schliesst indessen wieder in befestigter Haltung. Von den per Cassa gehandelten Werthen gewannen Anhalter Kohlen 2 1/2 pCt., Bochumer Bergwerk 1/2 pCt., Marienhütte bei Kotzenau 1 1/2 pCt., Sächsische Gussstahlwerk 1 pCt., während Bismarckhütte, Gelsenkirchen, Phönix, Rheinische Stahlwerke und Westeregeln Alkali-Werke kleine Rückgänge erfuhr. Unter den übrigen Industrie-Werthen erwähnen

wir als höher Glauziger Zucker-Fabrik 1,80 pCt., Köhlmann Stärkezuckerfabrik 1 1/2 pCt., Kürbisdorfer Zuckerfabrik 1 pCt., Schering 2 1/2 pCt., Voigt & Wiede 1 pCt. Einbussen erlitten dagegen Deutsche Edison 1 pCt., Germania Stamm-Prioritäten 2 pCt., Leopoldsdorf 3/4 pCt., Stassfurter 1 1/2 pCt., Sudenburger Maschinen 2 pCt., Schlessische Cement 1 pCt. und Hallesche Maschinen 1/2 pCt. Vorprämiën. Im Prämienverkehr entwickelte sich einiges Geschäft in Credit-Actien und Disconto-Commandit. Auf den übrigen Märkten blieben die Umsätze beschränkt. Russische Noten per Ultimo 203,25-203, per October 203,25-203, Vorprämie October 204 1/2-1 1/2, Vorprämie December 205-2.

Course.	2 Uhr.	Course.	3 Uhr.	Course.	3 Uhr.
Credit	472	Nordwestbahn . . .	275	Oest. Goldrente . . .	—
Franzosen	474	Elbethalbahnen . . .	269,50	„ Silberrente . . .	—
Lombarden	227	Galizier	97,35	„ Papierrente . . .	—
Disconto	192,75	Duxer	127,35	„ 1860, Loose . . .	—
„ Armstädter	—	„ Oest. Localbahn . . .	—	Russ. 1880, Anl.	81,75
Deutsche Bank	145,50	„ Gotthardbahn	104,75	„ 1871/72, Anl.	85,25
Maliner	104,25	„ Schwelz-Craib.	—	„ 11. Orient-Anl.	60,75
Mecklenburger	192,35	„ Nordostb.	—	„ „	—
Marienburger	72,50	„ Laurahütte	91,95	„ „	208
Ostpreussen	103,15	„ Dortmund. Union	81	„ „	95,50
Löbbeck-Büchen	167,50	„ 4 1/2 Ung. Goldr.	—	„ „	—
Dortm.-Granaa	—	„ 5 1/2 „ „	—	„ „	—
Aachen-Jülich	—	„ Tark. Tabak	—	„ „	—
Russ. Bank	77,70	„ 134er Russen	96,12	„ Serbische Rente	—

Tendenz: Ruhig.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M., 1 Doll. = 4 1/4 M., 1 Rubel = 3 M. 20 Pf., 7 fl. österr. Währ. = 12 M., 1 fl. österr. Währ. = 2 M., 1 fl. holl. Währ. = 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira = 80 Pf.

Reichs- und Preuss. Fonds.		Zinstermin	Stücke zu Mark	Emittirt resp. Vorhanden in Mill. Mark	Letzter Cours	Heutiger Cours
4 1/2	u. 1/2	5. 2. 1000, 5. 200	+ 394,7	Reichsanleihe	104,90 Bz	104,40 Bz
4 1/2	u. 1/2	20. 2000, 15. 6. 200, 150	+ 645,73	Preuss. Consol. v. 1/10, 85 1/4	103,70 Bz	103,70 Bz
4 1/2	u. 1/2	5. 2. 1000, 5. 2. 200, 150	+ 807,77	do. do. 4 1/2	103,75 Bz	103,75 Bz
4 1/2	u. 1/2	5. 2. 1000, 5. 2. 200, 150	+ 86,12	do. do. 4 1/2 Anleihen nicht Cons.	99,10 Bz	99,10 Bz
4 1/2	u. 1/2	3000, 15. 6. 200, 150	+ 31,61	do. do. 4 1/2 1868 A.	101,80 Bz	101,80 Bz
4 1/2	u. 1/2	8000, 15. 6. 200, 150	+ 89,07	do. do. Staatsschuldversch.	99,90 Bz	99,90 Bz
4 1/2	u. 1/2	8000, 15. 6. 200, 150	+ 1,29	Kurmfrk. Schulverschreib.	99 Bz	99 Bz
4 1/2	u. 1/2	8000, 15. 6. 200, 150	+ 37,94	Neumfrk. „	99 Bz	99 Bz
4 1/2	u. 1/2	8000, 15. 6. 200, 150	+ 3,94	Niederrh.-Pr. Eisenb.-Actien	101,90 Bz	101,90 Bz
4 1/2	u. 1/2	8000, 15. 6. 200, 150	+ 2,59	do. do. Prioritäts-Actien	101,70 Bz	101,70 Bz
4 1/2	u. 1/2	8000, 15. 6. 200, 150	+ 7,01	do. do. do. do. II.	100,75 Bz	100,75 Bz
4 1/2	u. 1/2	8000, 15. 6. 200, 150	+ 6,9	do. do. Prior.-Oblig. Lu. II.	101,40 Bz	101,40 Bz
4 1/2	u. 1/2	8000, 15. 6. 200, 150	+ 3,8	do. do. do. do. III.	102,60 Bz	102,60 Bz
4 1/2	u. 1/2	8000, 15. 6. 200, 150	+ 64	Oderleibn.-Obligationen	102,30 Bz	102,30 Bz
4 1/2	u. 1/2	8000, 15. 6. 200, 150	+ 3,14	Berliner Stadt-Obligationen	102,30 Bz	102,30 Bz
4 1/2	u. 1/2	8000, 15. 6. 200, 150	+ 2,10	do. do. do. do. II.	99,75 Bz	99,75 Bz
4 1/2	u. 1/2	8000, 15. 6. 200, 150	+ 2,4	Breslauer do. do.	102,30 Bz	102,30 Bz
4 1/2	u. 1/2	8000, 15. 6. 200, 150	+ 5,0	Crefelder do. do.	102 Bz	102 Bz
4 1/2	u. 1/2	8000, 15. 6. 200, 150	+ 2,0	Erfelder do. do.	102 Bz	102 Bz
4 1/2	u. 1/2	8000, 15. 6. 200, 150	+ 3,0	Essener do. do.	102,30 Bz	102,30 Bz
4 1/2	u. 1/2	8000, 15. 6. 200, 150	+ 5,8	Kasseler do. do.	102,30 Bz	102,30 Bz
4 1/2	u. 1/2	8000, 15. 6. 200, 150	+ 10,5	Kölnener do. do.	102 Bz	102 Bz
4 1/2	u. 1/2	8000, 15. 6. 200, 150	+ 5,216	Ostpreuss. Provinzial-Oblig.	104,30 Bz	104,30 Bz
4 1/2	u. 1/2	8000, 15. 6. 200, 150	+ 3,0	Rheinprov.-Obligationen	94,80 Bz	94,80 Bz
4 1/2	u. 1/2	8000, 15. 6. 200, 150	+ 3,0	Rostocker Stadt-Anleihe	101,50 Bz	101,50 Bz
4 1/2	u. 1/2	8000, 15. 6. 200, 150	+ 3,08	Westpr. Prov.-Obligationen	101,50 Bz	101,50 Bz
4 1/2	u. 1/2	8000, 15. 6. 200, 150	+ 1,95	Weslbader Stadt-Anleihe	101,50 Bz	101,50 Bz
4 1/2	u. 1/2	8000, 15. 6. 200, 150	+ 5,68	Berliner Eisenbau-Oblig.	112,40 Bz	112,40 Bz
4 1/2	u. 1/2	8000, 15. 6. 200, 150	+ 33,09	do. do. do. do. II.	112 Bz	112 Bz
4 1/2	u. 1/2	8000, 15. 6. 200, 150	+ 19,81	do. do. do. do. III.	105,80 Bz	105,80 Bz
4 1/2	u. 1/2	8000, 15. 6. 200, 150	+ 37,36	do. do. do. do. IV.	102,30 Bz	102,30 Bz
4 1/2	u. 1/2	8000, 15. 6. 200, 150	+ 29,4	Centrallandschaftliche	102,30 Bz	102,30 Bz
4 1/2	u. 1/2	8000, 15. 6. 200, 150	+ 6,1	Kur- und Neumarkische	99,20 Bz	99,20 Bz
4 1/2	u. 1/2	8000, 15. 6. 200, 150	+ 38,0	do. do. do. do. II.	97,20 Bz	97,20 Bz
4 1/2	u. 1/2	8000, 15. 6. 200, 150	+ 16,9	Ostpreussische	96,90 Bz	96,90 Bz
4 1/2	u. 1/2	8000, 15. 6. 200, 150	+ 171,93	do. do. do. do. III.	101,50 Bz	101,50 Bz
4 1/2	u. 1/2	8000, 15. 6. 200, 150	+ 40,45	Pomm. Landschaftl.	96,90 Bz	96,90 Bz
4 1/2	u. 1/2	8000, 15. 6. 200, 150	+ 4,81	do. do. do. do. II.	101,60 Bz	101,60 Bz
4 1/2	u. 1/2	8000, 15. 6. 200, 150	+ 15,3	Poensche Landschaftliche	101,40 Bz	101,40 Bz
4 1/2	u. 1/2	8000, 15. 6. 200, 150	+ 5,28	Sächsische Landschaftliche	101,80 Bz	101,80 Bz
4 1/2	u. 1/2	8000, 15. 6. 200, 150	+ 108,8	Schles. Altlandschaftliche	101,80 Bz	101,80 Bz
4 1/2	u. 1/2	8000, 15. 6. 200, 150	+ 42,1	do. do. do. do. II.	101,80 Bz	101,80 Bz
4 1/2	u. 1/2	8000, 15. 6. 200, 150	+ 72,5	do. do. do. do. III.	101,80 Bz	101,80 Bz
4 1/2	u. 1/2	8000, 15. 6. 200, 150	+ 25,3	do. do. do. do. IV.	101,80 Bz	101,80 Bz
4 1/2	u. 1/2	8000, 15. 6. 200, 150	+ 20,5	do. do. do. do. V.	101,80 Bz	101,80 Bz
4 1/2	u. 1/2	8000, 15. 6. 200, 150	+ 2,8	do. do. do. do. VI.	101,80 Bz	101,80 Bz
4 1/2	u. 1/2	8000, 15. 6. 200, 150	+ 25,77	do. do. do. do. VII.	101,80 Bz	101,80 Bz
4 1/2	u. 1/2	8000, 15. 6. 200, 150	+ 6,55	do. do. do. do. VIII.	101,80 Bz	101,80 Bz
4 1/2	u. 1/2	8000, 15. 6. 200, 150	+ 1,75	Schleswig-Holsteinsche	101,70 Bz	101,70 Bz
4 1/2	u. 1/2	8000, 15. 6. 200, 150	+ 24,62	Westfälische	102,35 Bz	102,35 Bz
4 1/2	u. 1/2	8000, 15. 6. 200, 150	+ 16,96	Westpreuss. Ritterschaftl.	99,90 Bz	99,90 Bz
4 1/2	u. 1/2	8000, 15. 6. 200, 150	+ 86,05	do. do. do. do. II.	101,80 Bz	101,80 Bz
4 1/2	u. 1/2	8000, 15. 6. 200, 150	+ 46,36	do. do. do. do. III.	101,80 Bz	101,80 Bz
4 1/2	u. 1/2	8000, 15. 6. 200, 150	+ 12,21	do. do. do. do. IV.	101,80 Bz	101,80 Bz
4 1/2	u. 1/2	8000, 15. 6. 200, 150	+ 68,87	Kur-Neumarkische	101,80 Bz	101,80 Bz
4 1/2	u. 1/2	8000, 15. 6. 200, 150	+ 32,24	Pommersche	101,80 Bz	101,80 Bz
4 1/2	u. 1/2	8000, 15. 6. 200, 150	+ 80,66	Poensche	101,80 Bz	101,80 Bz
4 1/2	u. 1/2	8000, 15. 6. 200, 150	+ 32,16	Preussische	101,80 Bz	101,80 Bz
4 1/2	u. 1/2	8000, 15. 6. 200, 150	+ 11,24	Rheinische u. Westfälische	101,70 Bz	101,70 Bz
4 1/2	u. 1/2	8000, 15. 6. 200, 150	+ 46,34	Schlesische	101,80 Bz	101,80 Bz
4 1/2	u. 1/2	8000, 15. 6. 200, 150	+ 89,84	Schleswig-Holsteinsche	101,80 Bz	101,80 Bz
4 1/2	u. 1/2	8000, 15. 6. 200, 150	+ 22,30	Schleswig-Holsteinsche	101,80 Bz	101,80 Bz
4 1/2	u. 1/2	8000, 15. 6. 200, 150	+ 75	Kreis-Obligationen	—	—

Fremde Fonds.		Zinstermin	Stücke zu Mark	Emittirt resp. Vorhanden in Mill. Mark	Letzter Cours	Heutiger Cours
4 1/2	u. 1/2	1000, 500, 100, 50L	L 1/2	Russ.-Engl. Anl. 1871	95,50 Bz	95,50 Bz
4 1/2	u. 1/2	1000, 500, 100, 50L	L 1/2	do. do. 1872	95,50 Bz	95,50 Bz
4 1/2	u. 1/2	1000, 500, 100, 50L	L 1/2	do. do. 1873	95,50 Bz	95,50 Bz
4 1/2	u. 1/2	1000, 500, 100, 50L	L 1/2	do. do. 1874	95,50 Bz	95,50 Bz
4 1/2	u. 1/2	1000, 500, 100, 50L	L 1/2	do. do. 1875	95,50 Bz	95,50 Bz
4 1/2	u. 1/2	1000, 500, 100, 50L	L 1/2	do. do. 1876	95,50 Bz	95,50 Bz
4 1/2	u. 1/2	1000, 500, 100, 50L	L 1/2	do. do. 1877	95,50 Bz	95,50 Bz
4 1/2	u. 1/2	1000, 500, 100, 50L	L 1/2	do. do. 1878	95,50 Bz	95,50 Bz
4 1/2	u. 1/2	1000, 500, 100, 50L	L 1/2	do. do. 1879	95,50 Bz	95,50 Bz
4 1/2	u. 1/2	1000, 500, 100, 50L	L 1/2	do. do. 1880	95,50 Bz	95,50 Bz
4 1/2	u. 1/2	1000, 500, 100, 50L	L 1/2	do. do. 1881	95,50 Bz	95,50 Bz
4 1/2	u. 1/2	1000, 500, 100, 50L	L 1/2	do. do. 1882	95,50 Bz	95,50 Bz
4 1/2	u. 1/2	1000, 500, 100, 50L	L 1/2	do. do. 1883	95,50 Bz	95,50 Bz
4 1/2	u. 1/2	1000, 500, 100, 50L	L 1/2	do. do. 1884	95,50 Bz	95,50 Bz
4 1/2	u. 1/2	1000, 500, 100, 50L	L 1/2	do. do. 1885	95,50 Bz	95,50 Bz
4 1/2	u. 1/2	1000, 500, 100, 50L	L 1/2	do. do. 1886	95,50 Bz	95,50 Bz
4 1/2	u. 1/2	1000, 500, 100, 50L	L 1/2	do. do. 1887	95,50 Bz	95,50 Bz
4 1/2	u. 1/2	1000, 500, 100, 50L	L 1/2	do. do. 1888	95,50 Bz	95,50 Bz
4 1/2	u. 1/2	1000, 500, 100, 50L	L 1/2	do. do. 1889	95,50 Bz	95,50 Bz
4 1/2	u. 1/2	1000, 500, 100, 50L	L 1/2	do. do. 1890	95,50 Bz	95,50 Bz
4 1/2	u. 1/2	1000, 500, 100, 50L	L 1/2	do. do. 1891	95,50 Bz	95,50 Bz
4 1/2	u. 1/2	1000, 500, 100, 50L	L 1/2	do. do. 1892	95,50 Bz	95,50 Bz
4 1/2	u. 1/2	1000, 500, 100, 50L	L 1/2	do. do. 1893	95,50 Bz	95,50 Bz
4 1/2	u. 1/2	1000, 500, 100, 50L	L 1/2	do. do. 1894	95,50 Bz	95,50 Bz
4 1/2	u. 1/2	1000, 500, 100, 50L				

